



Willkommen bei Gigahertz.ch
der Schweizerischen Interessengemeinschaft
Elektrosmog-Betroffener

**Präsentiert am „Medizin-Meeting Millenium“ am 2. August 2000
anlässlich der Weltausstellung in Hannover
von Prof. Dr. Thodor Abelin UNI Bern**

1992 wurde eine Befragung von 400 Personen die da wohnten, durchgeführt.
1996 wurde eine 4. **Zone R** dazugenommen, nachdem ein Volksadvokat unsere
Studie heftig kritisiert hatte, da diese Zone ausgelassen wurde, weil wir

angeblich ein Problem verstecken wollten.

Obschon er (der Volksadvokat) von der Untersuchungsbehörde (BFE)

als fanatisch-konfus

charakterisiert wurde, entschlossen wir uns eine weitere Studie mit ca.
400 Interviews durchzuführen,

mit 155 Teilnehmern vom neuen Gebiet R.

Mehr als die Hälfte **der Subjekte** hatten an den vorangehenden Studien
nicht teilgenommen

Nr. 16 4. August 1995 Fr. 3.20

Beobachter

**Augenzeuge
Besuch in der
Todeszelle**

BERNER ZEITUNG BZ

Fr. 3.80

A.Z. B 1820 Montreux

JOURNAL

Okt./Nov./Dez. 1995 N° 34

Franz Weber

**Der Sender soll 1997
sogenannt „saniert“
werden und benötigt
einen Persilschein**

F AG
en und Bern
chutz und Wärmetechnik
sse 10
erlafingen
D) 32 675 42 62
D) 32 675 66 45
afag@spectraweb.ch



Beratung
Planung
Prognosen
Messung
Beurteilung

TELECOM PTT
Sektion Radio

Kurzwellensender Schwarzenburg: Sanierung der Sendeanlagen

Umweltverträglichkeitsbericht
Bereinigte Version

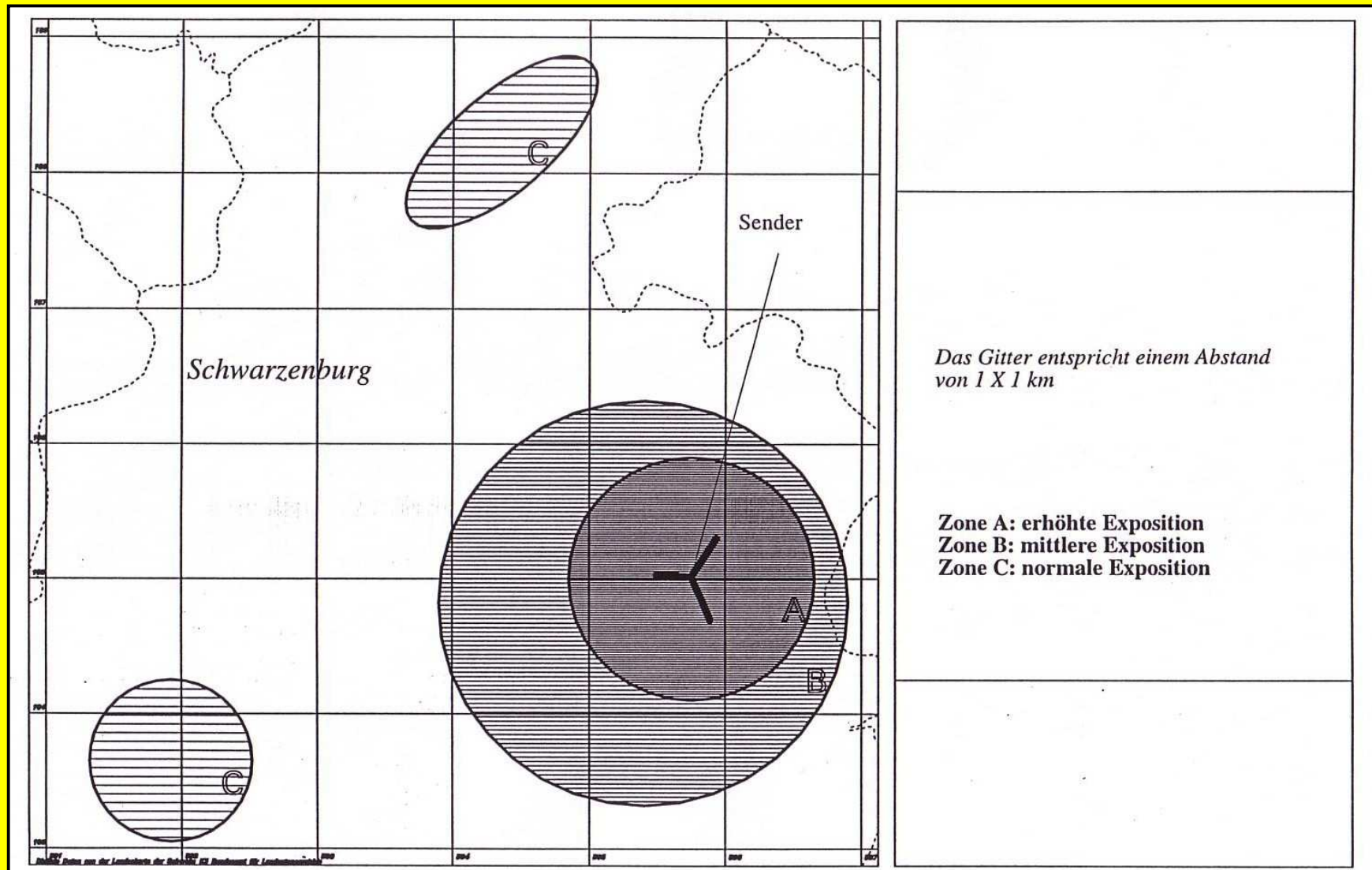
**Die „Sanierung“ war dann bei
genauerem Hinsehen eine
Erhöhung der Sendeleistung
um Faktor 5
(300 auf 1500kW ERP)**

	<u>Antenne A1</u>	<u>Antenne A2</u>
Höhe	64.5 m	80.5 m
Breite	80.2 m	80.2 m
Zentralschaft: Durchmesser	4 m	4 m
" Höhe	22.5 m	30 m
Gewicht ohne Sockel, ca.	160 t	175 t
Grundfläche des Sockels (sichtbarer Teil)	7x7 m	7x7 m
max. ansteuerbare Leistung	250 kW	250 kW

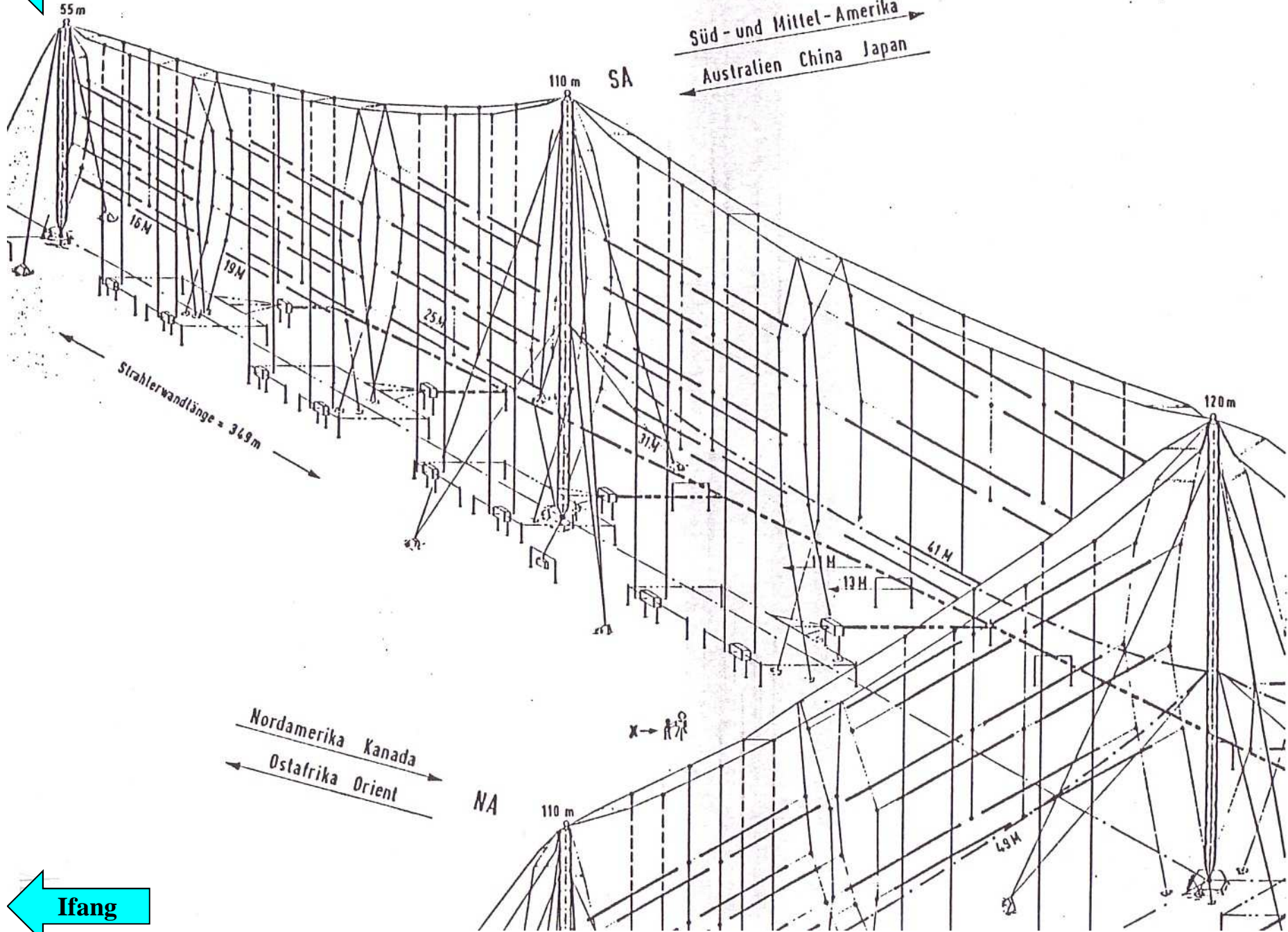
Gain = F6

Zu Verschleierungszwecken absichtlich falsch gewähltes Studienkonzept 1992-1995

Kopie aus der offiziellen Studie der UNI Bern Aug. 95



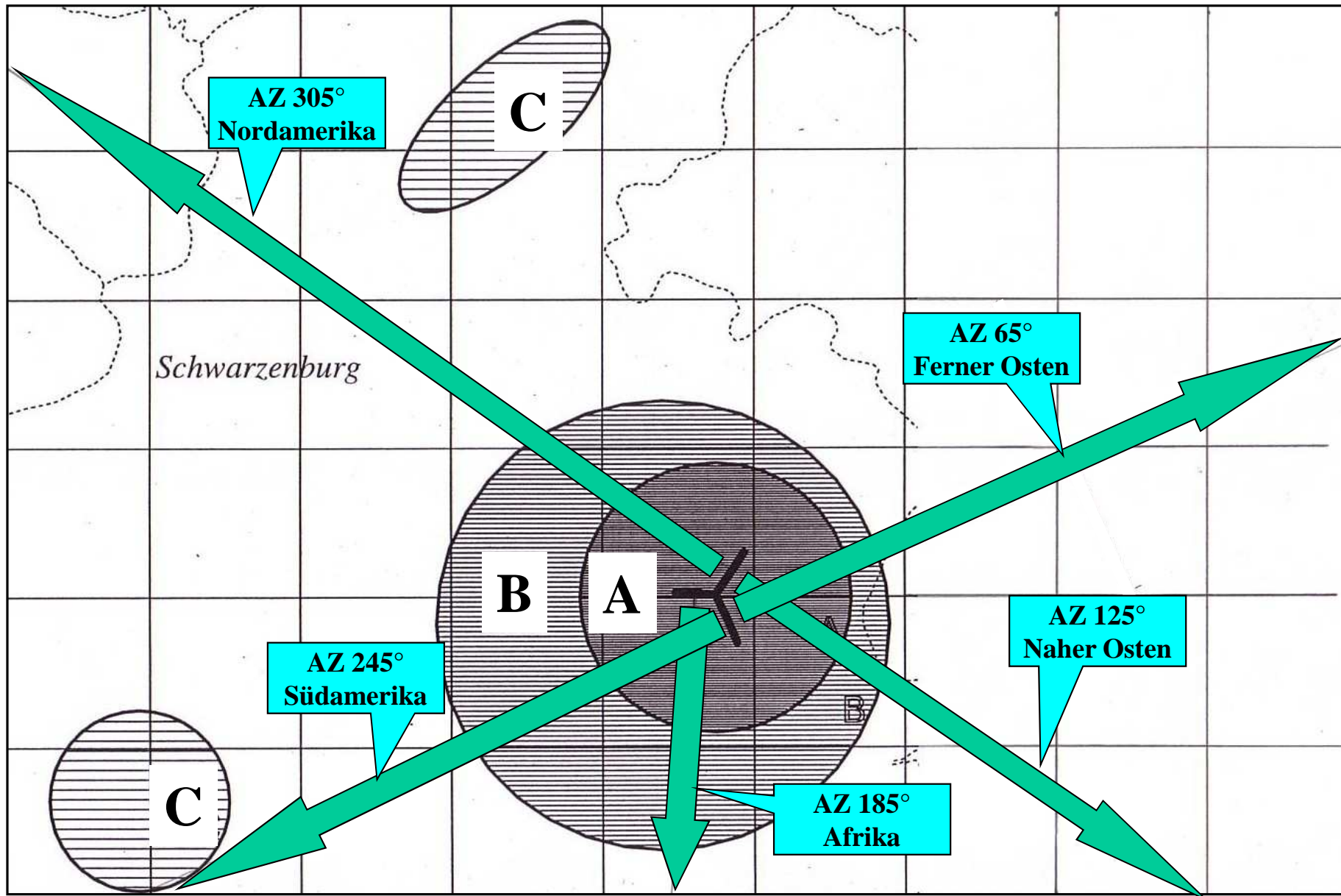
Chüemoos



Ifang

Kurzwellensender Schwarzenburg

5 Hauptstrahlrichtungen und 3 untersuchte Zonen 1992-96



Aus UNI-Studie 1995

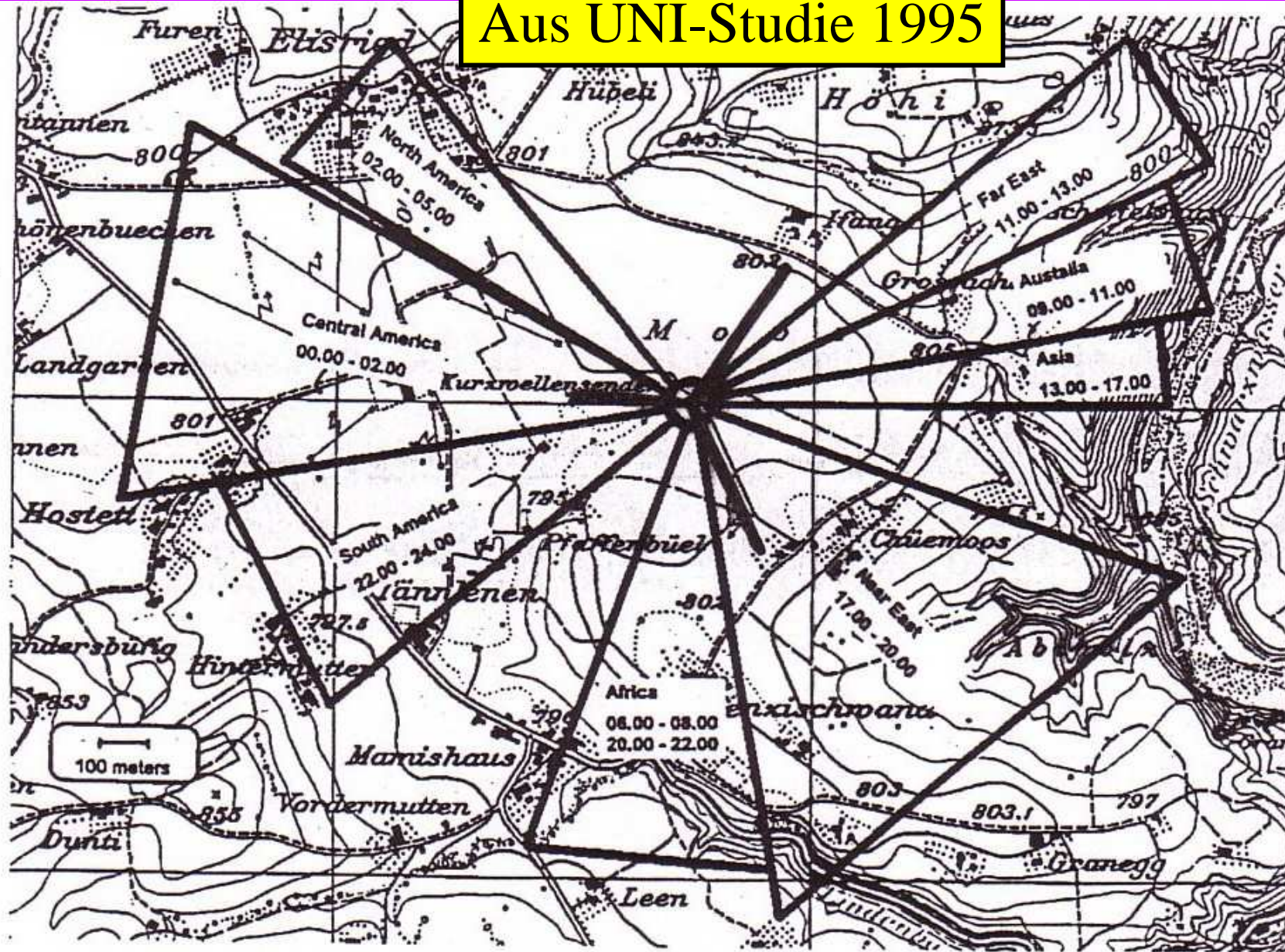


Abbildung 1: Senderrichtungen und -zeiten

Irrungen von 1995

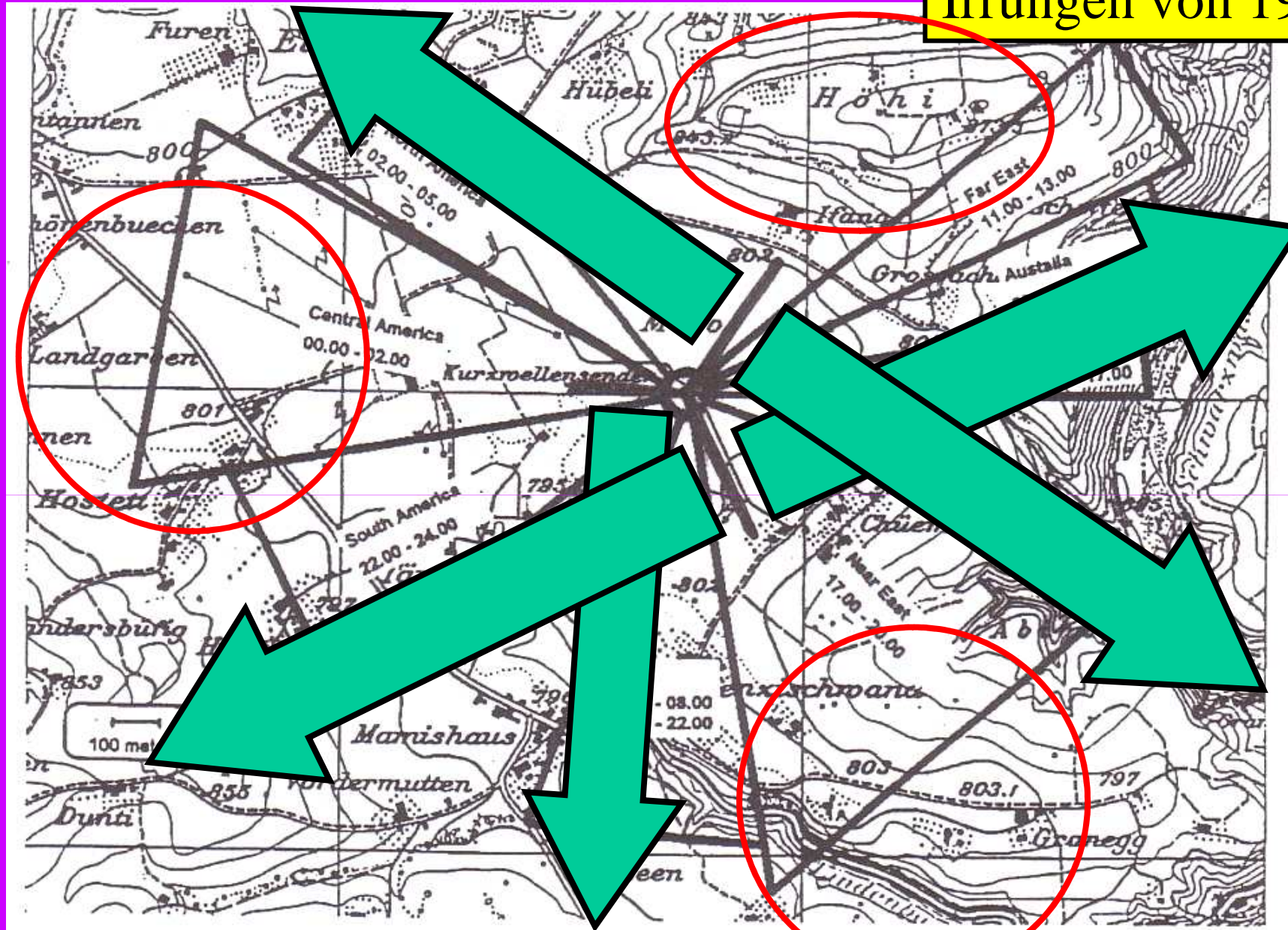
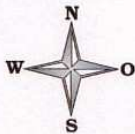
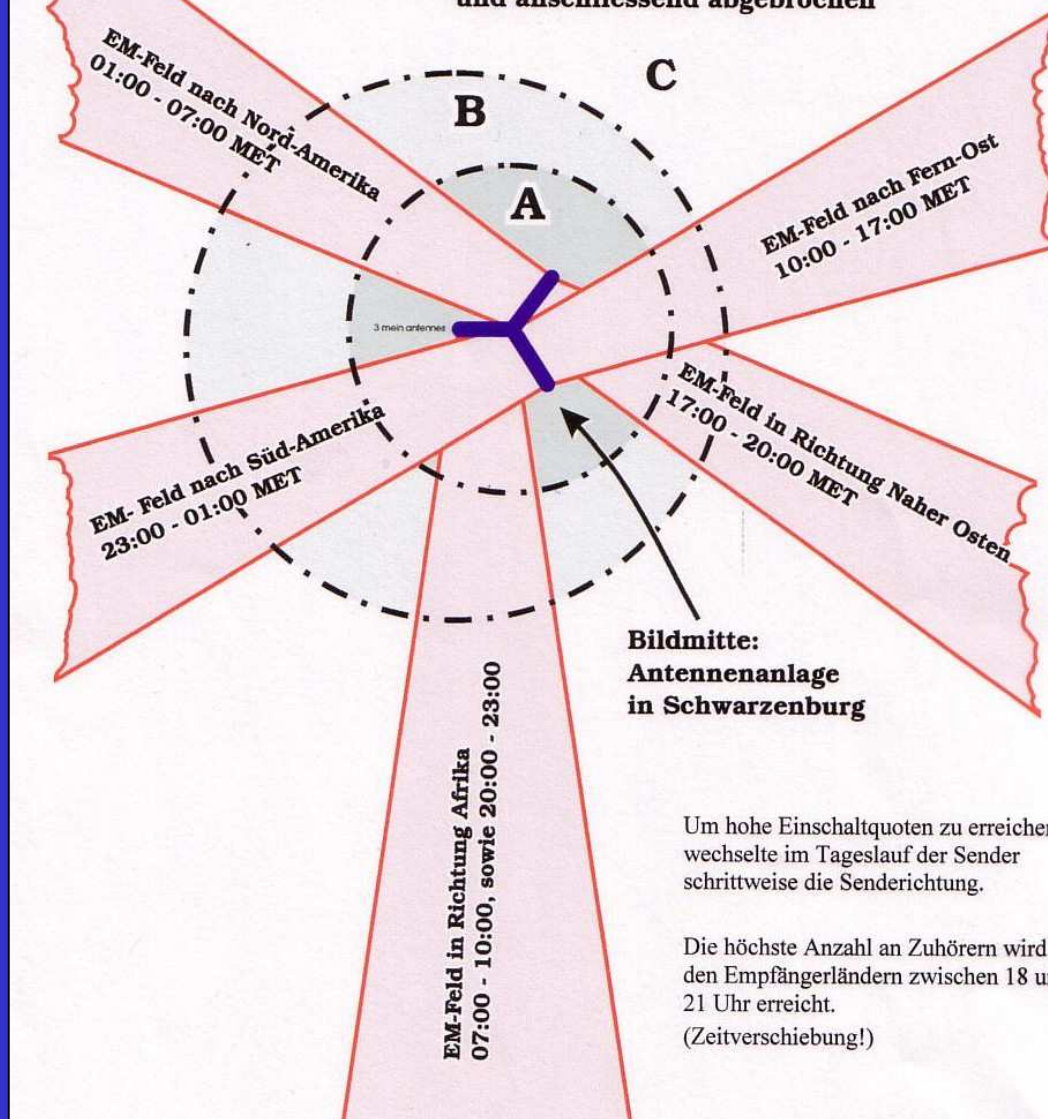


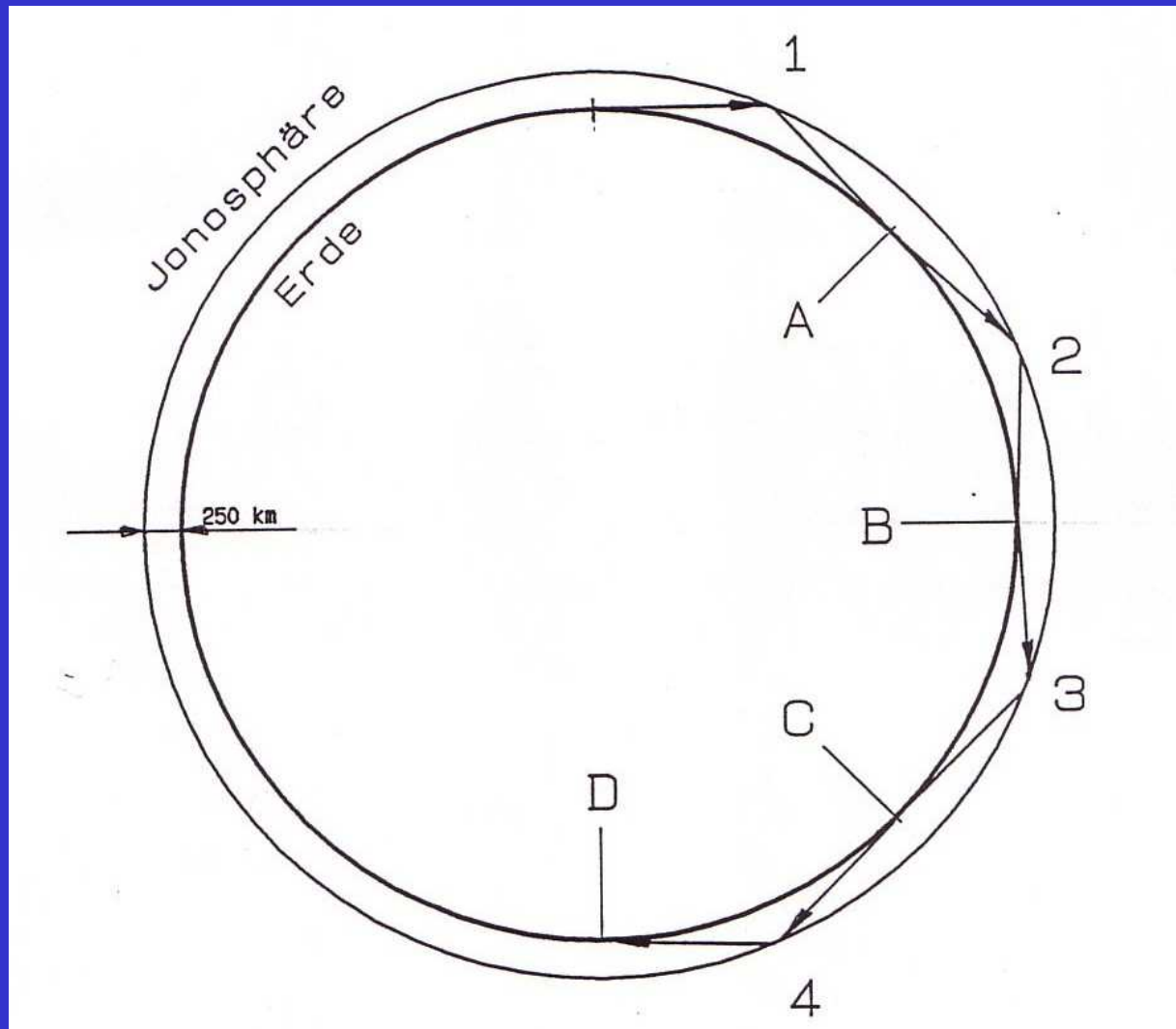
Abbildung 1: Senderrichtungen und -zeiten



Ansicht von Oben des Senders Schwarzenburg, von Swiss-Radio-International Abgeschaltet am 29.03.1998, und anschliessend abgebrochen

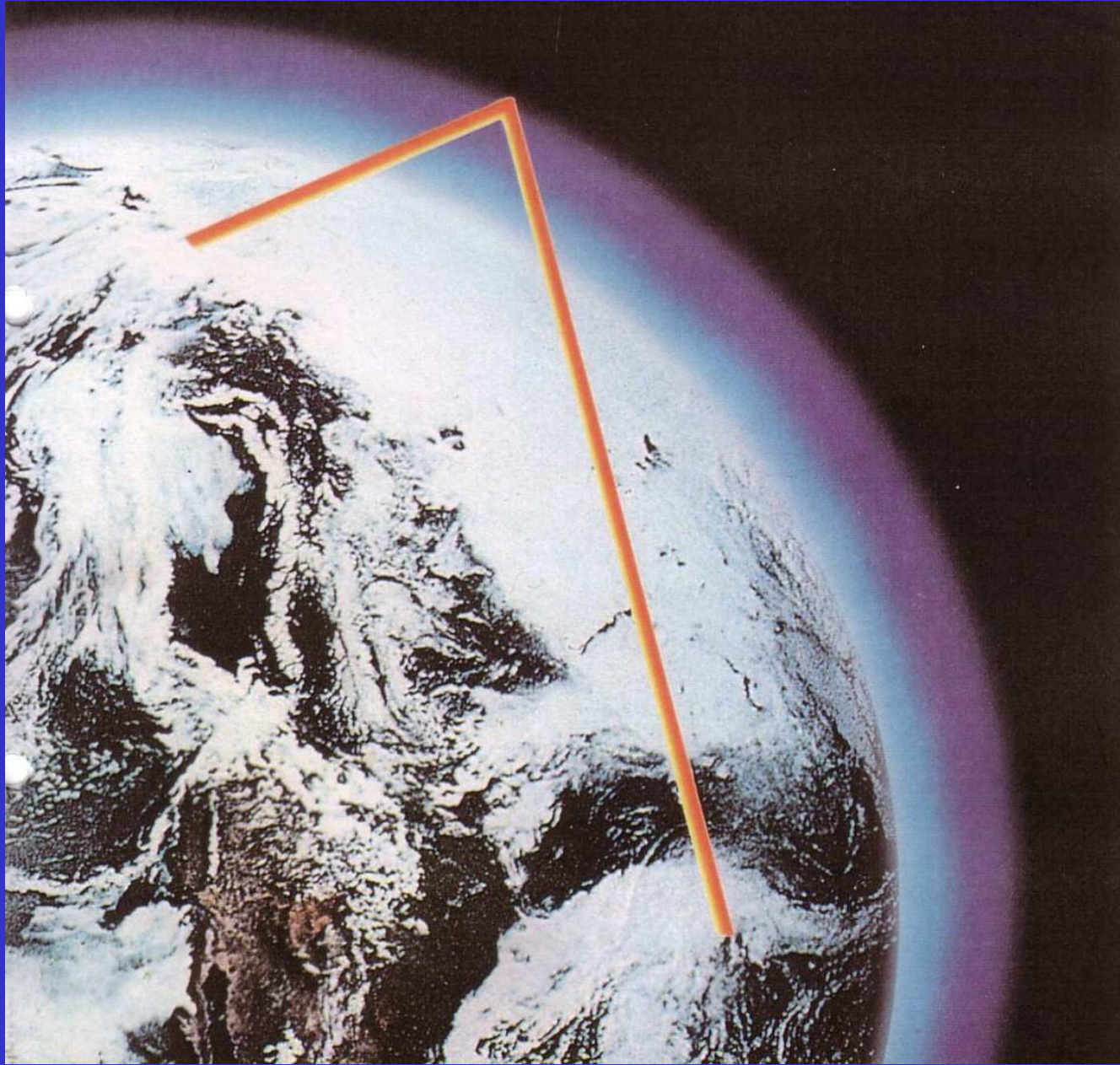


Die Ionosphärenreflektion oder mit 4 Hopsen nach Australien

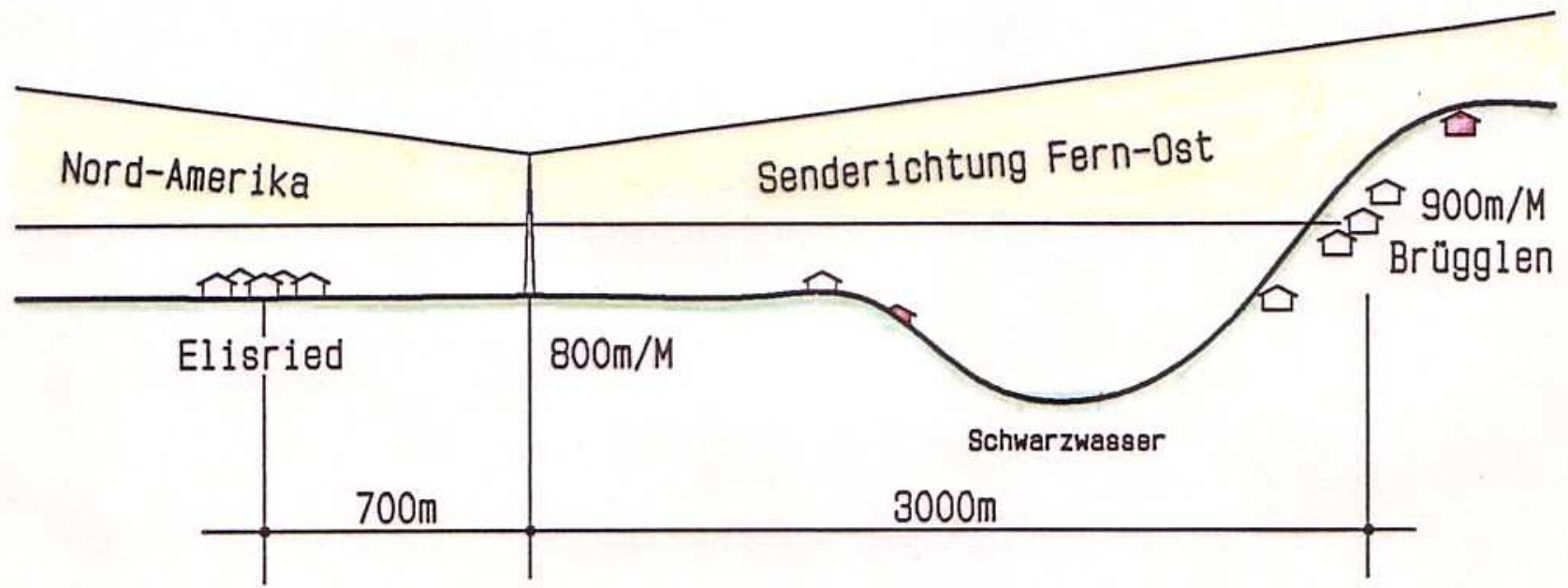


Die Ionosphäre ist
eine elektrisch
leitende
Schicht in
250-400km
Erdentfernung

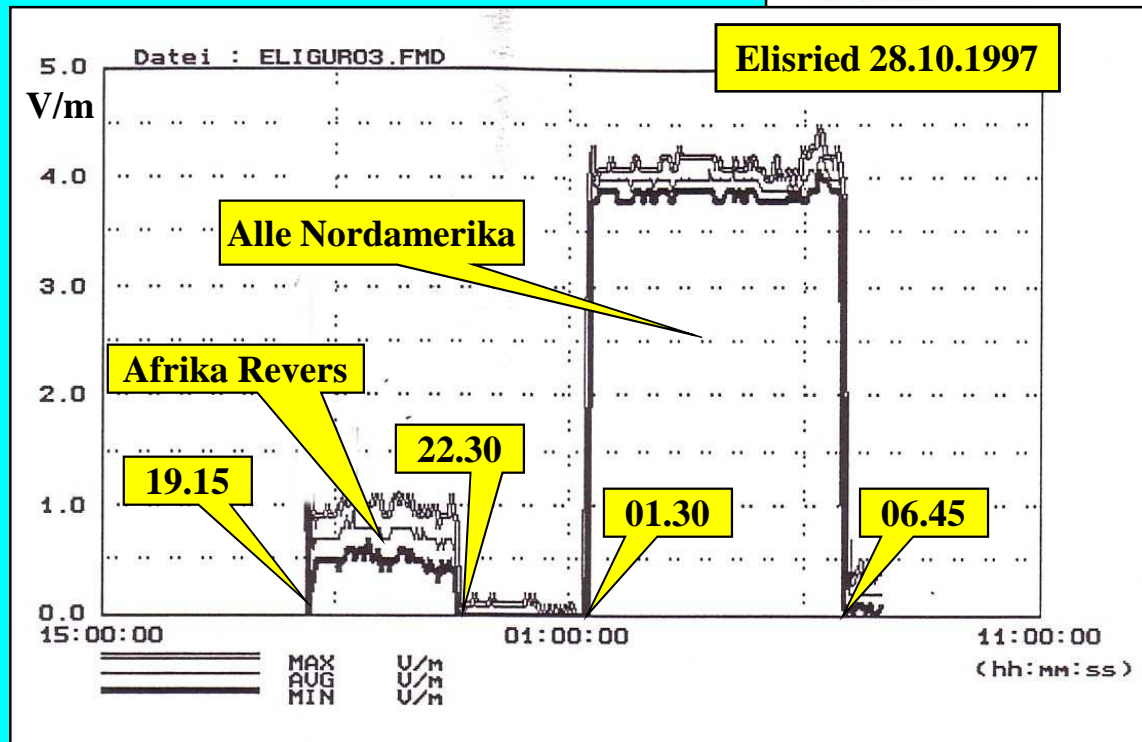
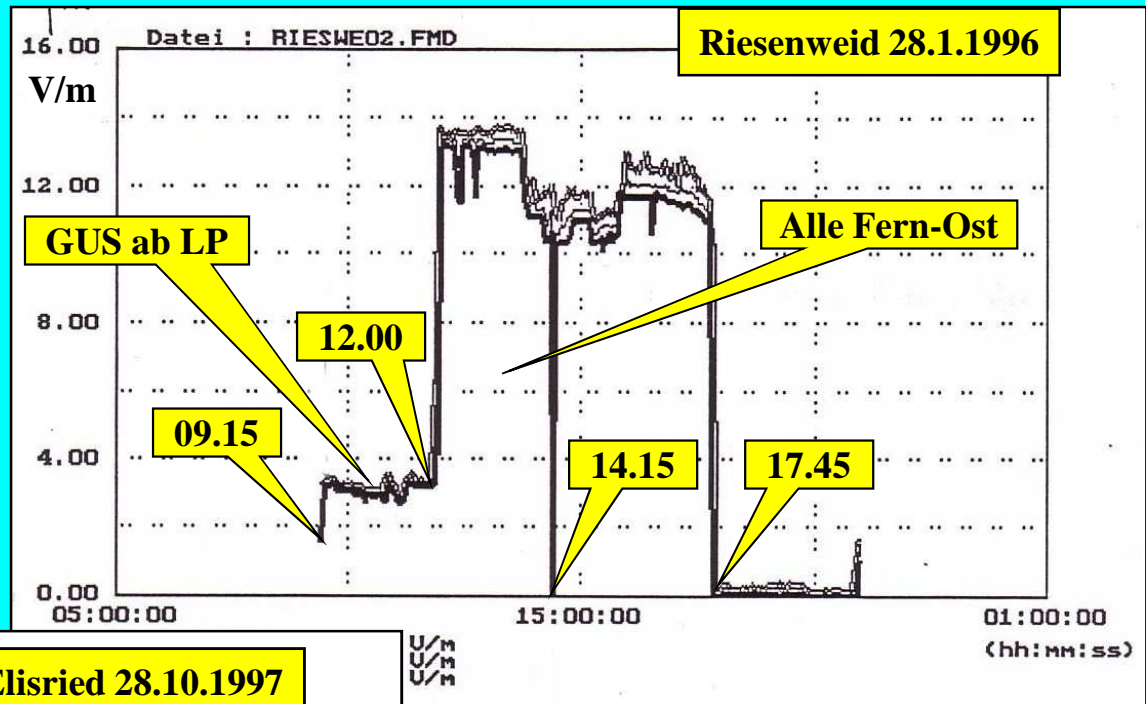
A bis D
Gebiete mit
gutem Empfang



Das Phänomen Rüeggisberg-West (Brügglen)



Distanzen gerafft



SCHWARZENBURG

«Jetzt müssen die Behörden der Region umdenken»

Der Schwarzenburger Kurzwellensender schadet der Gesundheit der Anwohner. Das gibt jetzt das zuständige Bundesamt zu. Nicht nur Schwarzenburg, sondern die ganze Region sei betroffen, sagt Kritiker Hans-Ulrich Jakob.

«Jetzt müssen die Behörden der ganzen Region Schwarzwasser umdenken.» Davon überzeugt ist der einheimische Elektrotechniker Hans-Ulrich Jakob. Seine neuesten Messungen «lassen keine Zweifel offen, dass die elektromagnetische Strahlung des Senders gesundheitsgefährdend ist». Und die Gemeindebehörden seien schliesslich «von Gesetzes wegen verpflichtet, für die Gesundheit ihrer Bürgerinnen und Bürger zu sorgen». Im Klartext: «Der Sender muss abgeschaltet werden.»

Neues Interesse, neue Studie

Die Forderung ist nicht neu, hat aber in den letzten paar Wochen an Brisanz gewonnen. Denn jetzt interessiert sich die internationale Wissenschaft für Jakobs Messungen und seine Warnungen vor der schädlichen Wirkung der elektromagnetischen Strahlung des Kurzwellensenders. Und die Universität Bern will eine neue Studie über den Sender und seine Auswirkungen für die Anwohner machen lassen.

In den nächsten Wochen erhält Jakob illustren Besuch. Zwei Physiker des Novartis-Konzerns (ehemals Ciba-Geigy) haben sich ange-

rasch abnehme. Mehr als das Dreifache der Strahlung in Mamishaus (700 Meter vor der Antenne) hat Jakob rund acht Kilometer südlich gemessen. Dieser Messpunkt befindet sich auf der «Pfyffe», östlich des Horbüels. «Hier trifft der Strahl der Afrika-Sendungen voll auf die Krete», kommentiert Jakob. Weitere Messungen in der Umgebung der Sende-Anlage für andere Erdteile hätten ihn in seiner Überlegung bestärkt, so Jakob: «Die elektromagnetische Strahlung des Kurzwellensenders kann mit zunehmendem Abstand stärker werden».

Die ganze Region betroffen

Der Kurzwellensender, so Jakob, gehe nicht mehr nur Schwarzenburg etwas an, sondern die ganze Region. Stärkere elektromagnetische Felder habe er nämlich auch im Gebiet Brügglen-Eigenhubel-Steini der Gemeinde Riggisberg gemessen, und zwar etwa dreimal so starke wie in Mamishaus oder Elisried.

«Nein, ich renne bestimmt keinem Phantom nach», ist Jakob überzeugt. Denn die Messungen könne er «jederzeit wiederholen». Ihm gehe es bei dem Besuch der Wissenschaftler vor allem darum, dass das «Phänomen Kurzwellensender Schwarzenburg» publik werde und «dass die Wissenschaft das diskutiert».

Baugesuch diesen Herbst

«Die umliegenden Gemeinden können nicht mehr sagen, das gehe sie nichts an», so Jakob. Ob Rüg-



Jahrelang blieb der Schwarzenburger Hans-Ulrich Jakob allein mit seinen Messungen und Mahnungen über den Kurzwellensender. Jetzt aber interessiert sich die Wissenschaft für ihn. (Bild: Daniel Zaugg)

Die offiziellen Warnschilder nach DIN-Norm



Achtung, starke
elektromagnetische
Felder



Kein Zutritt für
Träger von
Herzschrittmachern

Fr. 3.80

JOURNAL

130'000 Exemplare D+F

Okt./Nov./Dez. 1995 N° 34

Franz Weber

22 N° 34 Okt./Nov./Dez.

Journal **Franz Weber**

Krebs auf Kurzwellen?

Die wirkliche Gefahr von Schwarzenburg wird verschwiegen!

von Hansueli Jakob

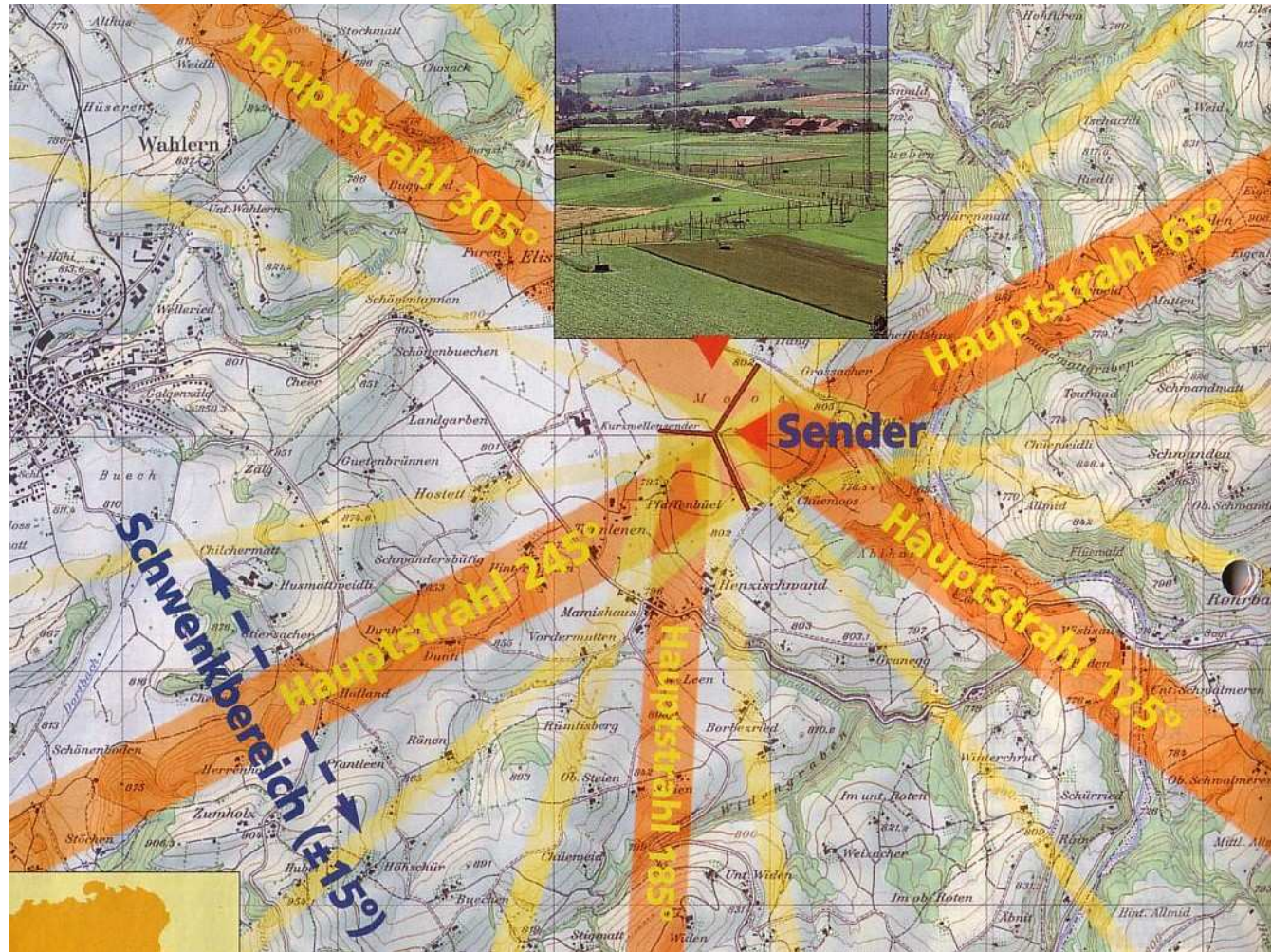
1988 warnte das Journal Franz Weber (Nr. 5, Juli/Aug./Sept.) zum erstenmal vor gravierenden Emissionen durch den Kurzwellensender Schwarzenburg unter sich bleiben, darum hatten sie geflissentlich unterlassen, die Veranstaltung öffentlich zu

Nr. 16 4. August 1995 Fr. 3.20

Augenzeuge

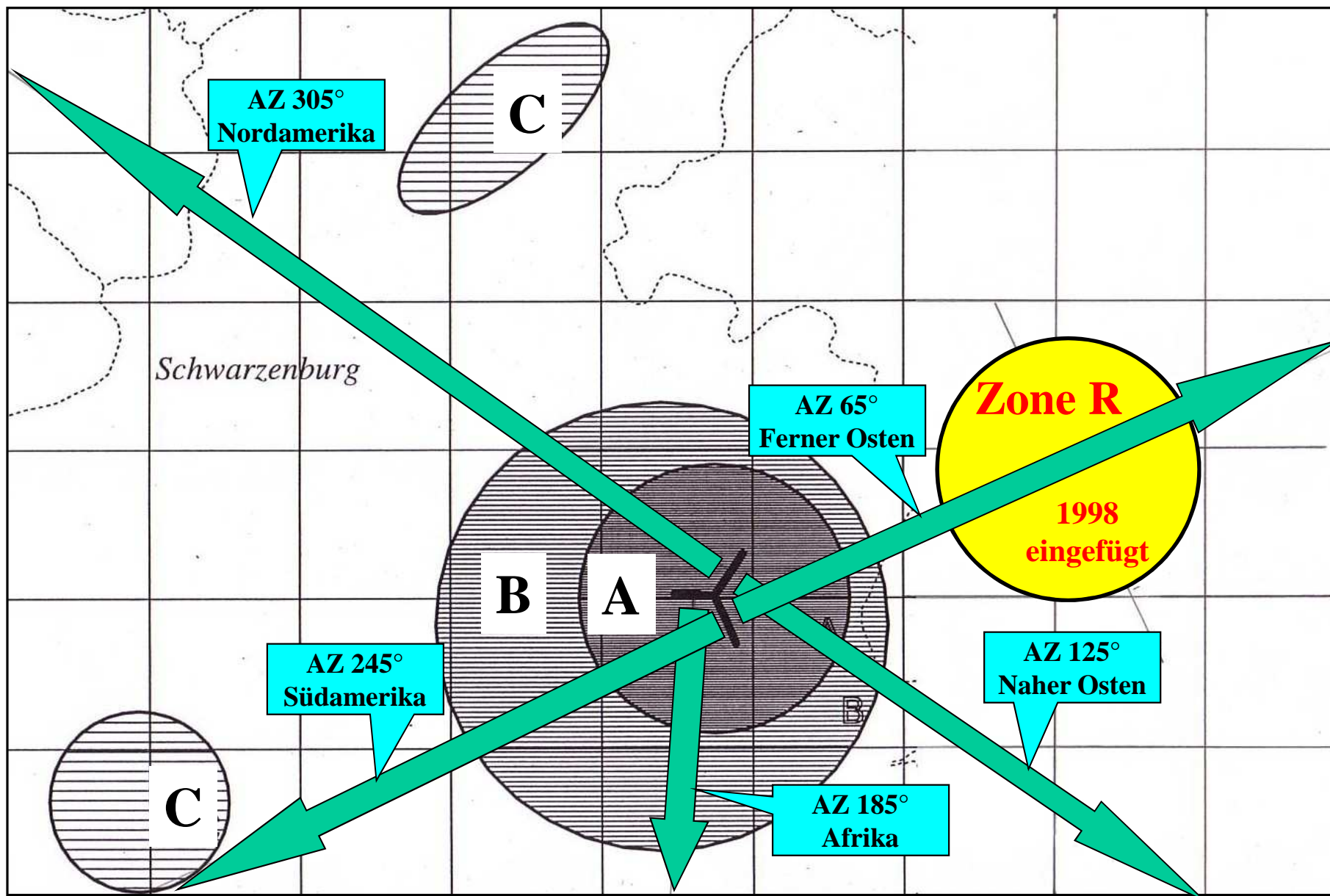
Jan Caprez

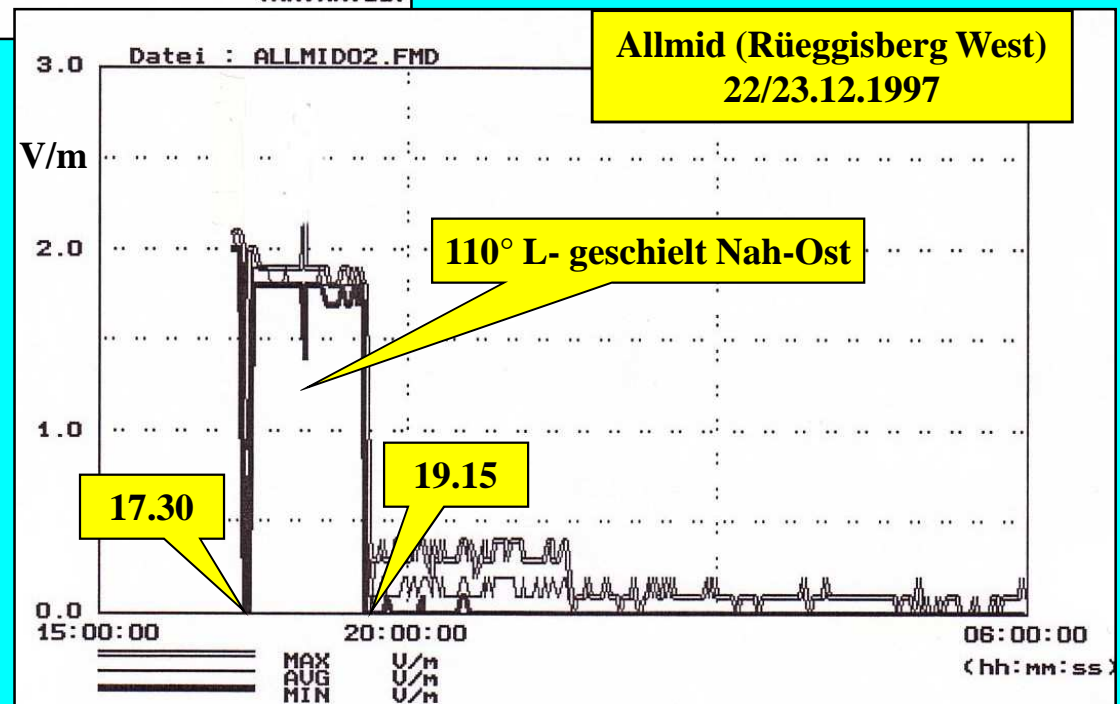
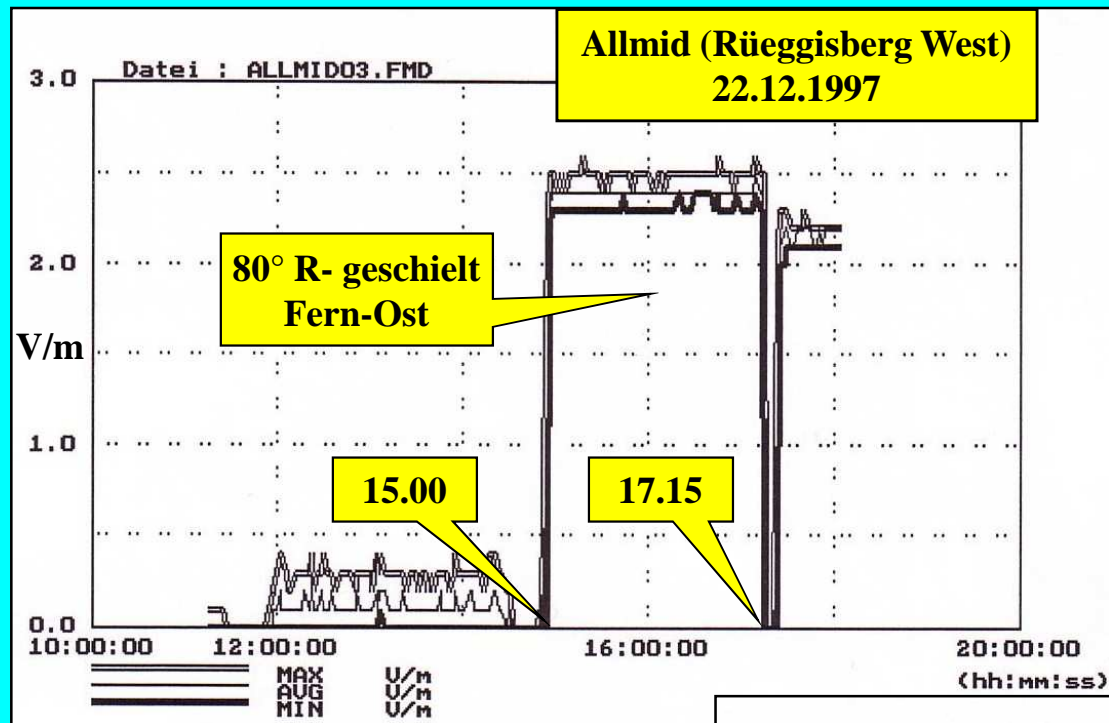
Beobachter

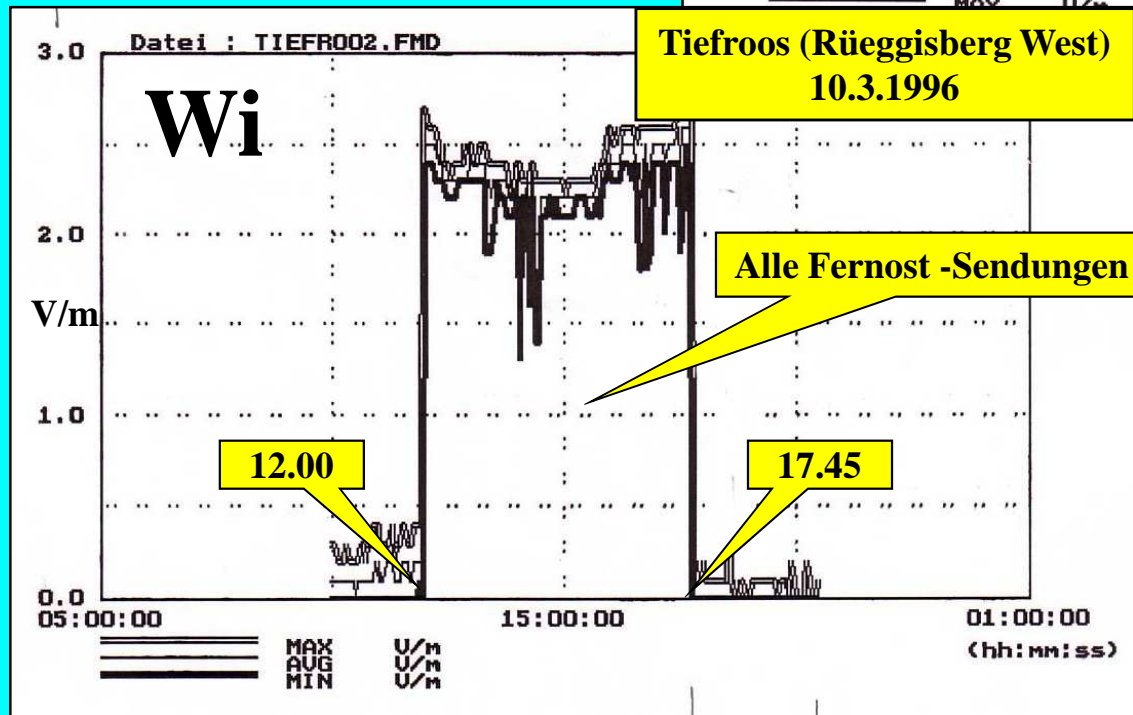
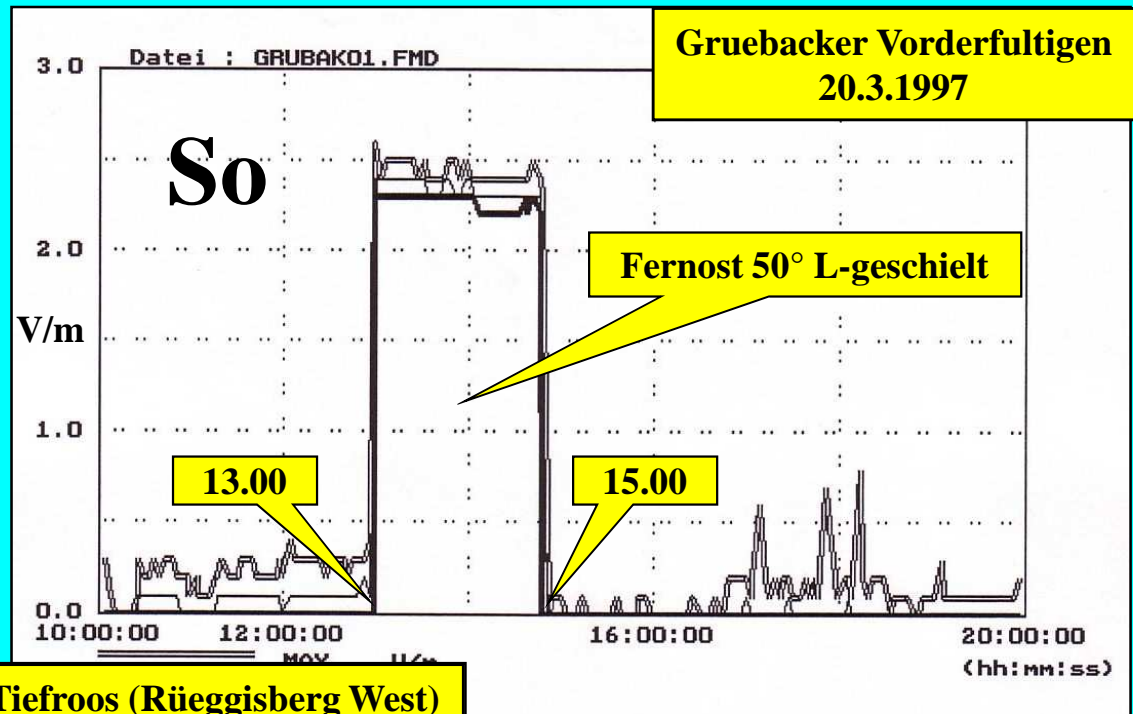


Kurzwellensender Schwarzenburg

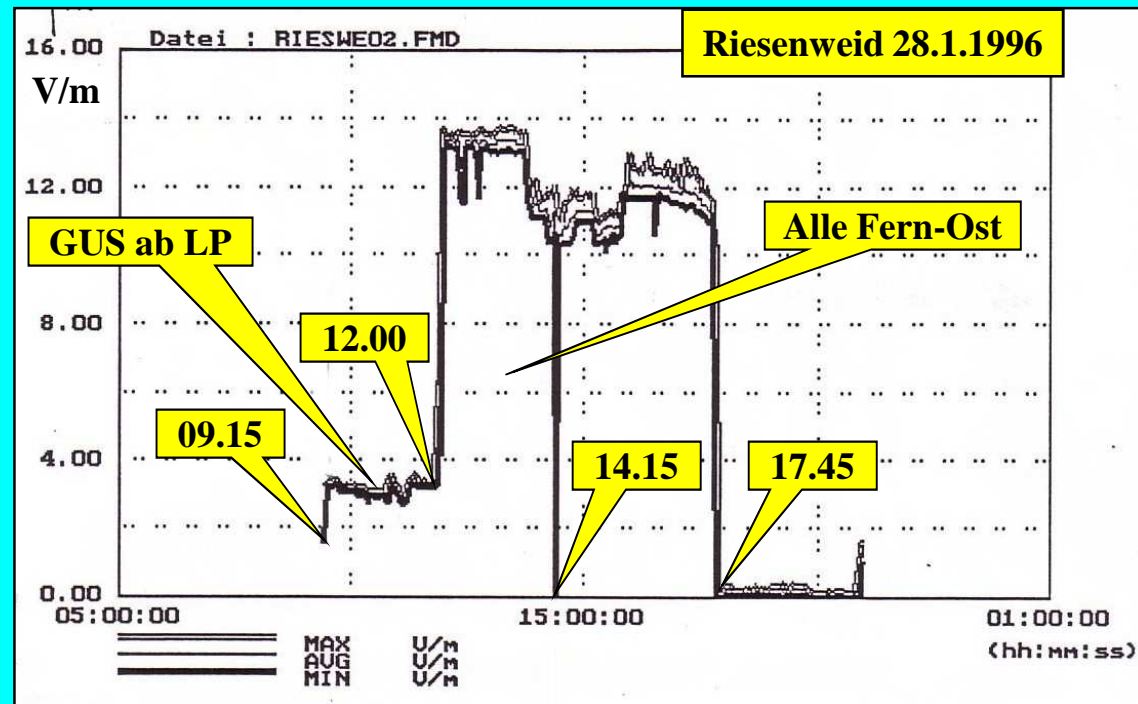
5 Hauptstrahlrichtungen und untersuchte Zonen







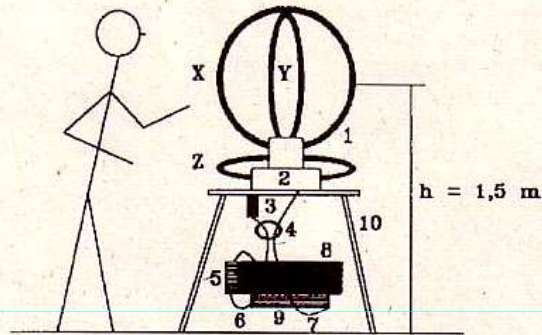
Riesenweid, Rüeggisberg West täglich 5h 45 Minuten mit 12V/m ein trauriger Rekord !



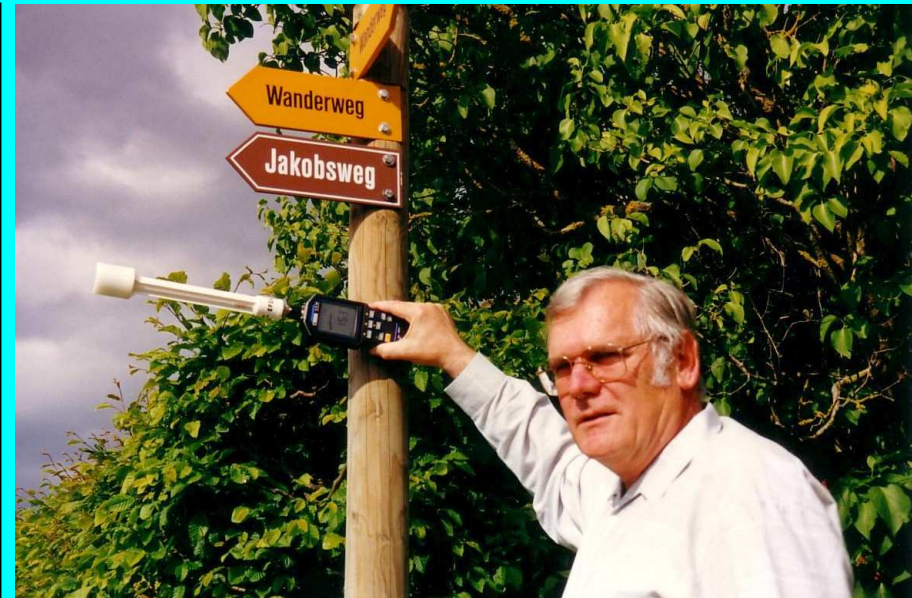
Die unterschiedlichen Messsysteme von 1996

BFE/TELECOM/ETH links und Hans-U. Jakob rechts mit 2 Generationen Vorsprung

A.1 Loop antenna system

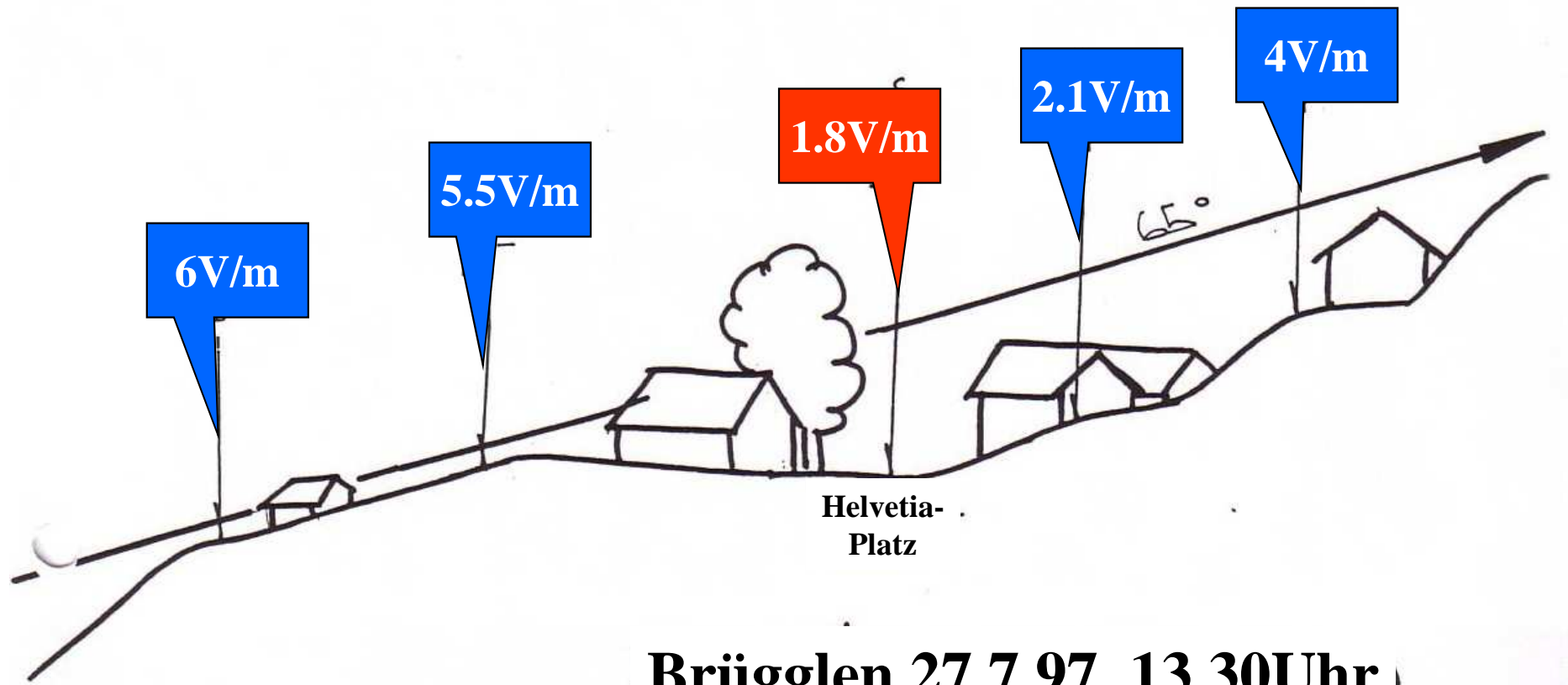


- 1: loop antenna Rhode & Schwarz HFH-Z2
- 2: mechanical construction enabling to turn the loop antenna into the 3 axes x, y, and z
- 3: attenuator 20dB
- 4: ferrite
- 5: attenuator 10dB
- 6: signal cable, around 1 meter
- 7: supply cable, around 1 meter
- 8: measuring receiver chase 4301
- 9: power supply
- 10: wooden support

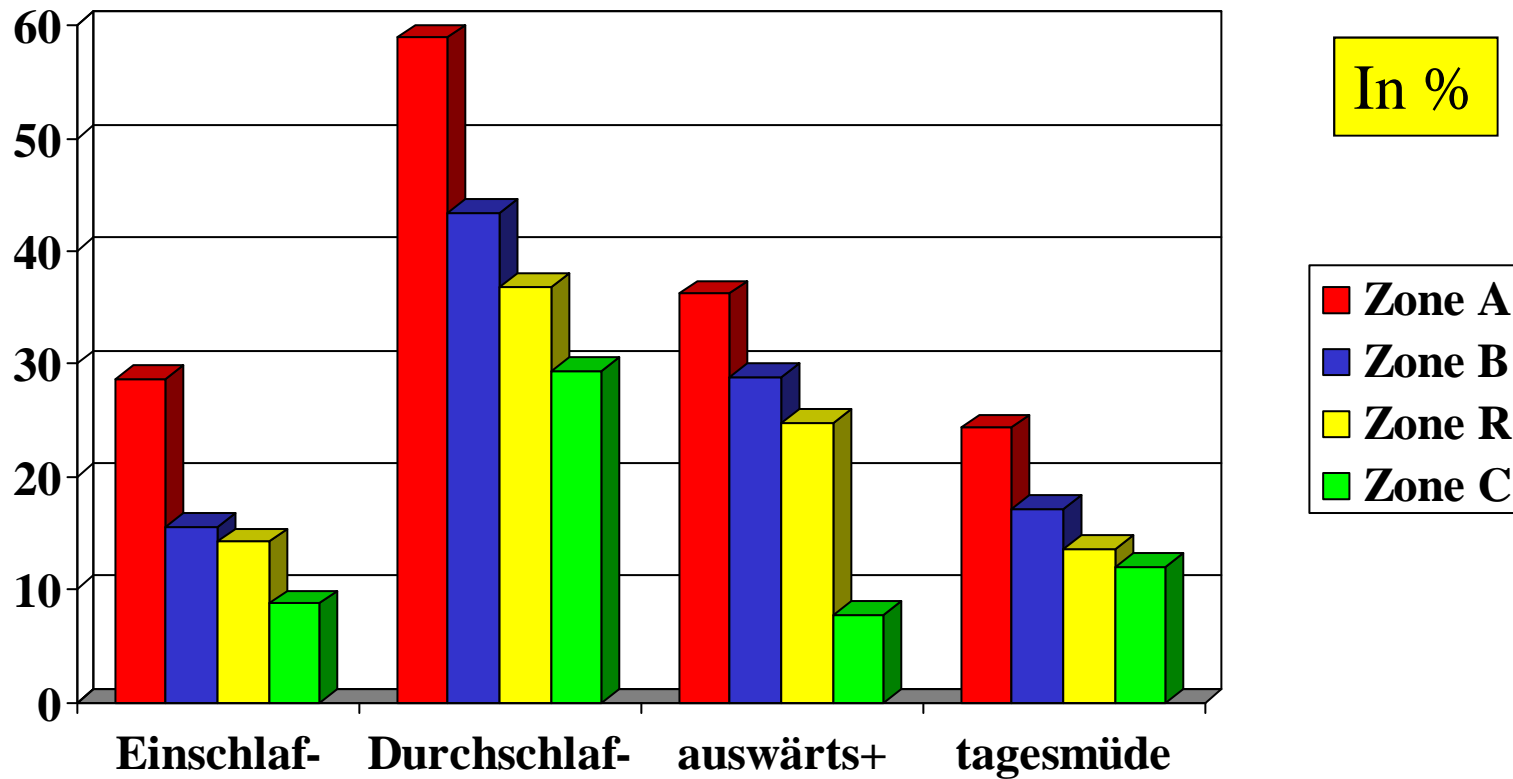


Prevotec

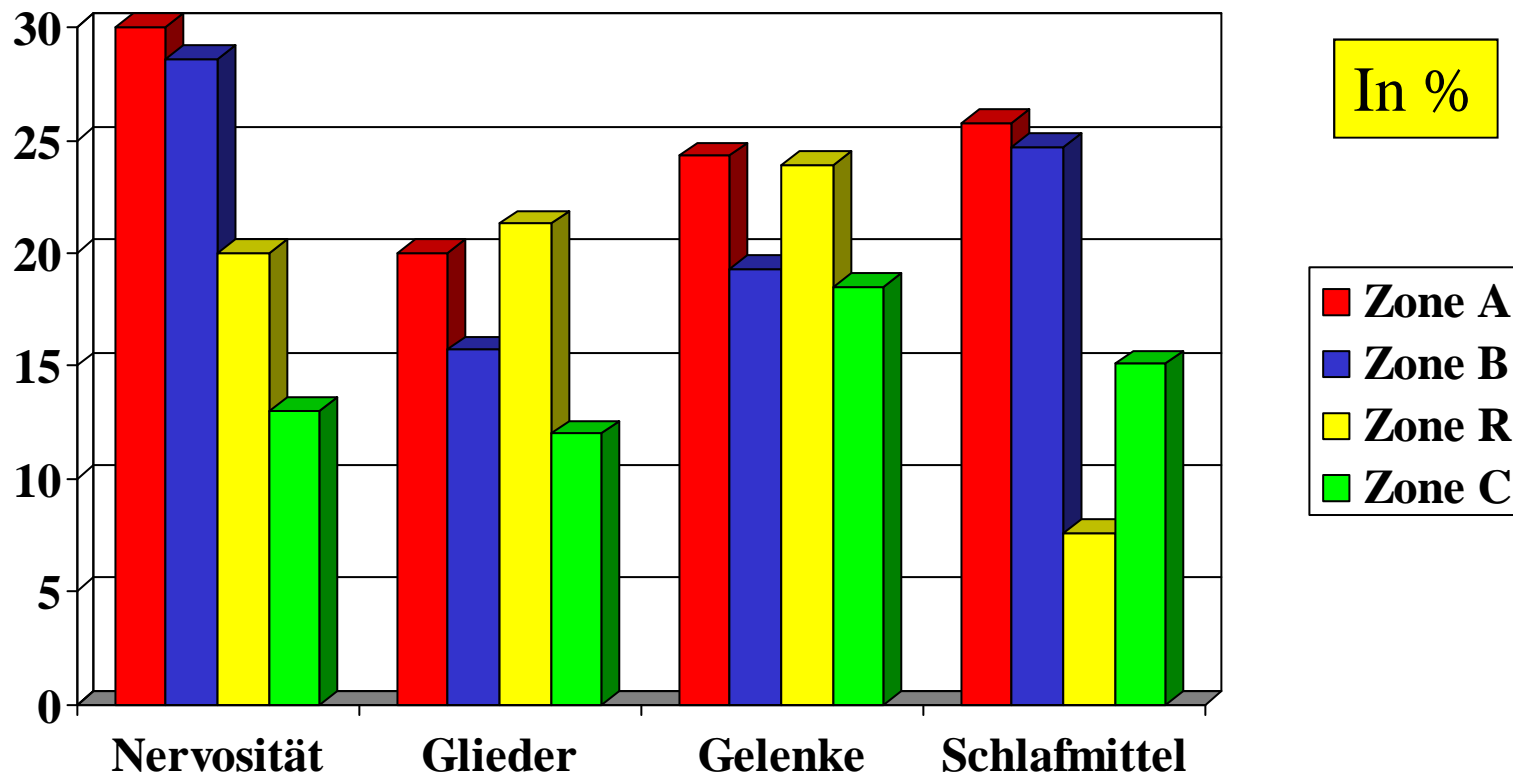
Telecom



Einschlaf- und Durchschlafstörungen
auswärts besser schlafen und Tagesmüdigkeit
in Abhängigkeit zur Distanz zum Sender

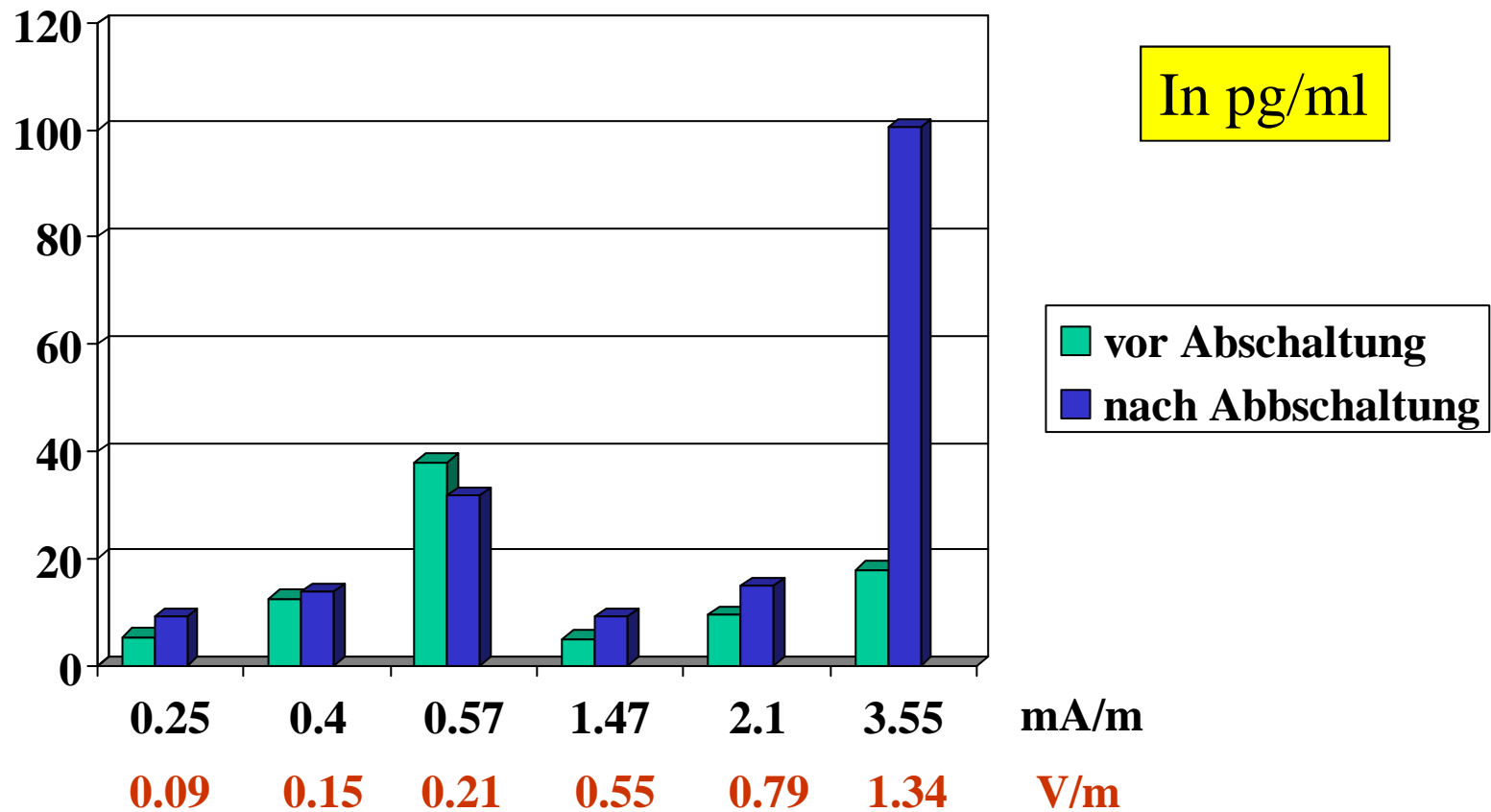


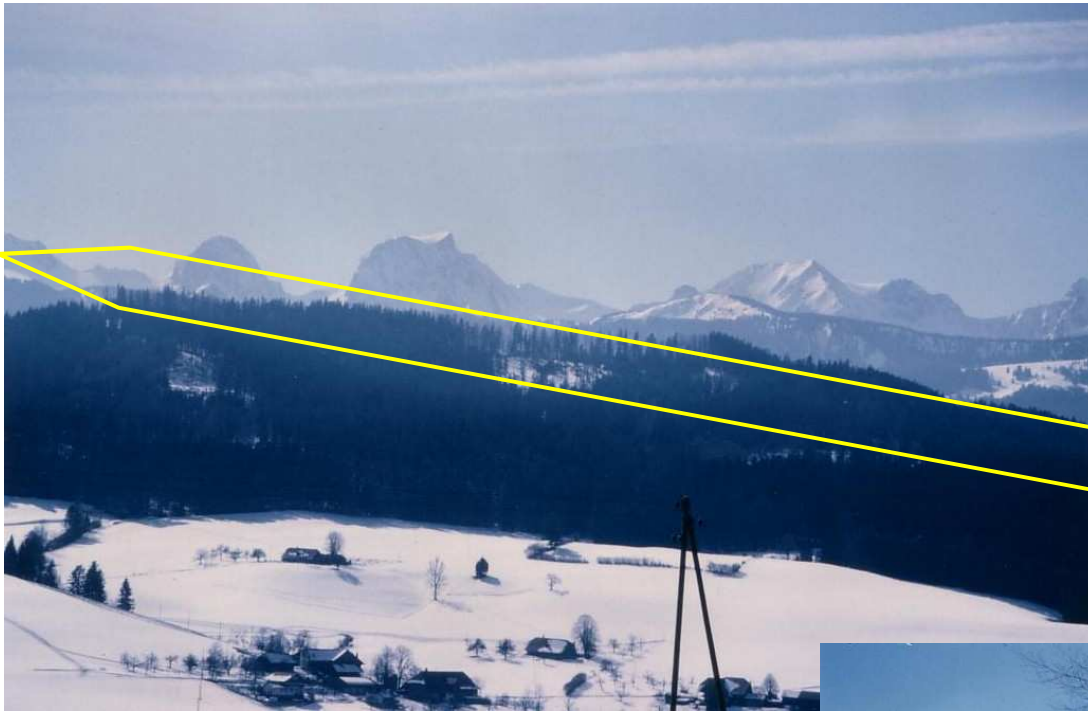
Nervosität- und Rastlosigkeit
Glieder und Gelenkschmerzen
und Schlafmittelkonsum
in Abhängigkeit zur Distanz zum Sender



Abschaltung (Abbruch) des Kurzwellensenders Schwarzenburg
Ende März 98

Mittlere 24h Melatonin-Produktion je 1 Woche vor- und nach Abschaltung
mit 9 Probanden pro Gruppe





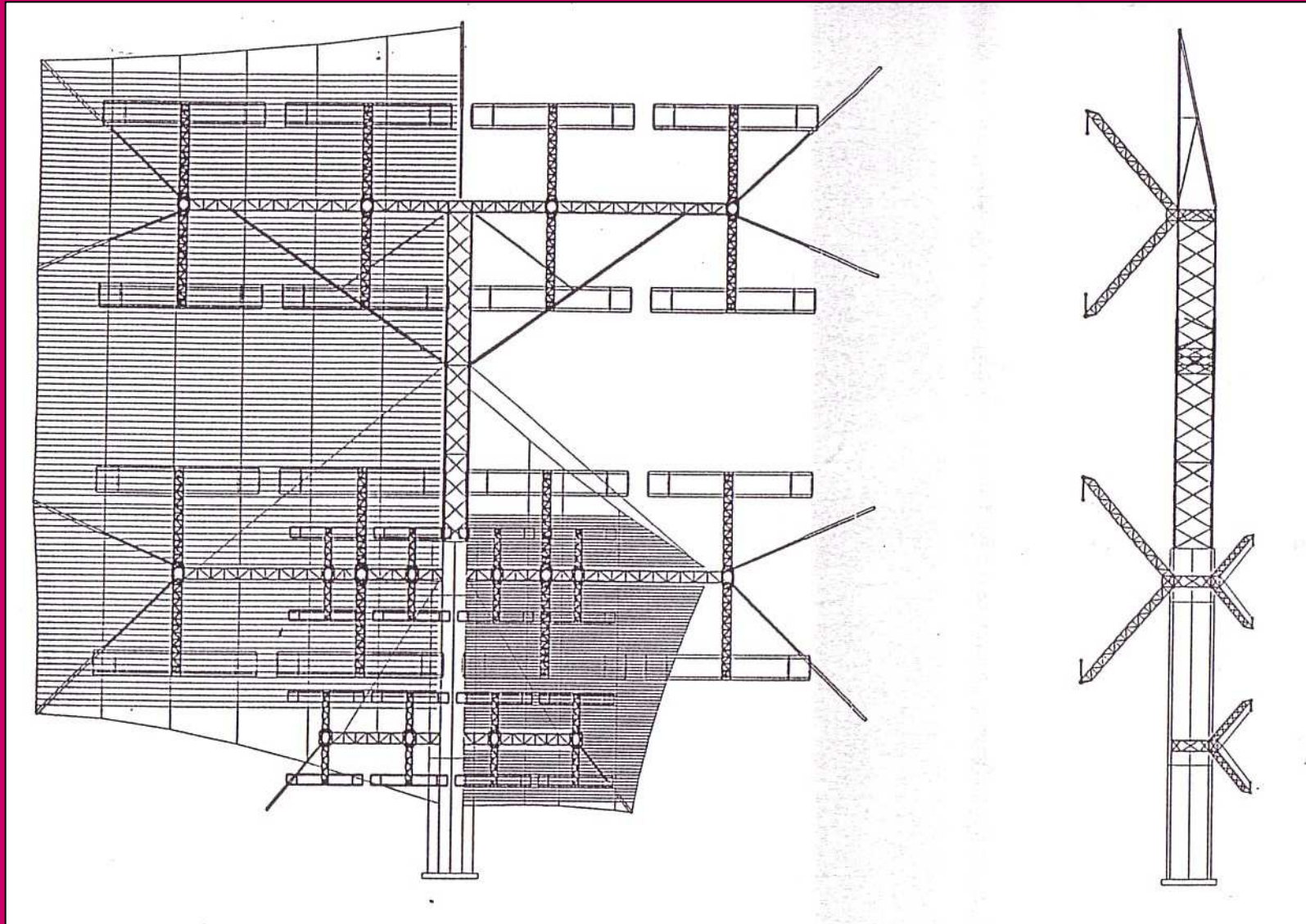
EM-Feld in Richtung Naher Osten

Es gibt keine kranken Bäume durch EM-Strahlung, sagte die Telecom. Das ist richtig, denn tote Bäume sind nicht krank, sie sind einfach tot!

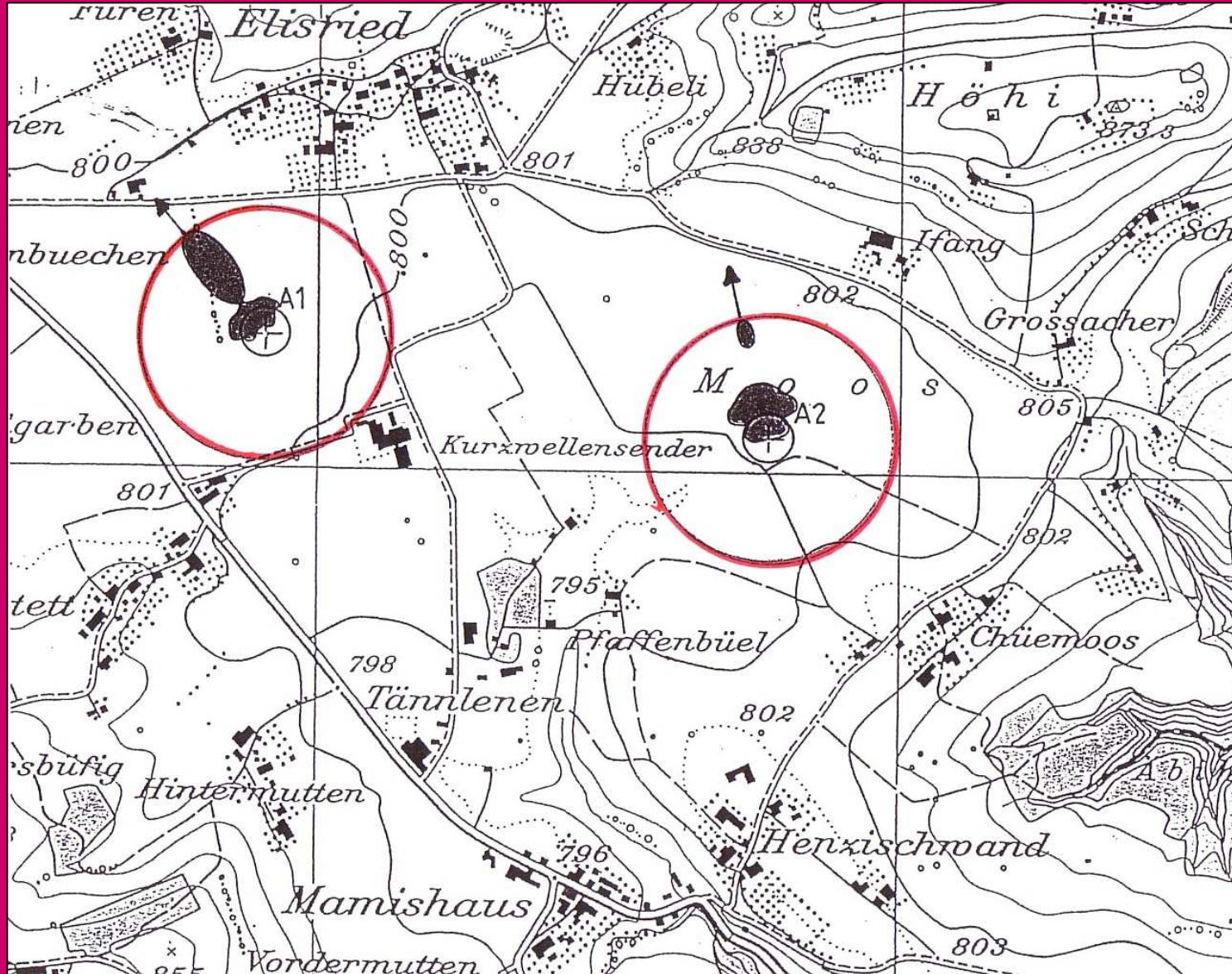


Projekt 96

2 um 360° drehbare Antennen
Turmhöhe 80m Spannweite 100m



Projekt 96 mit Sperrzonen >30V/m



Was macht der schöne Heli in Gurtner's Hofstatt in Elisried?
Demontage der rechten Seitentüre. Wozu denn das??
Etwa zum Fotografieren??



Das Dorf wird nicht bestrahlt werden, sagte die Telecom.
Wir wollten es ganz genau wissen und flogen
mit dem Heli auf die Höhe der obersten Reihe der Dipole



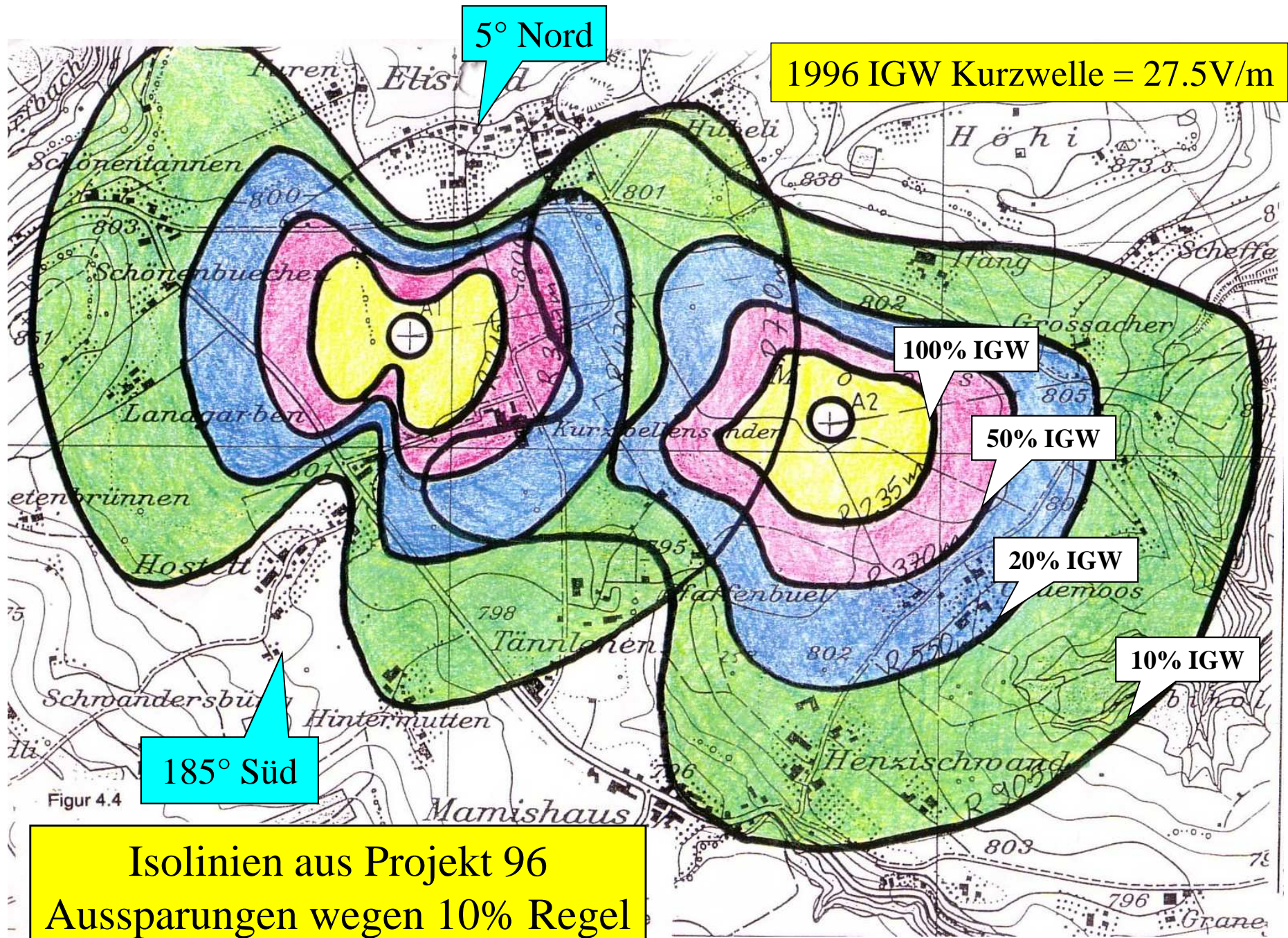
Rotorblätter ca 1m über Bauprofil

Eine Anlage gilt als zumutbar, wenn weniger als 10% der Bevölkerung in ihrem Wohlbefinden gestört sind.

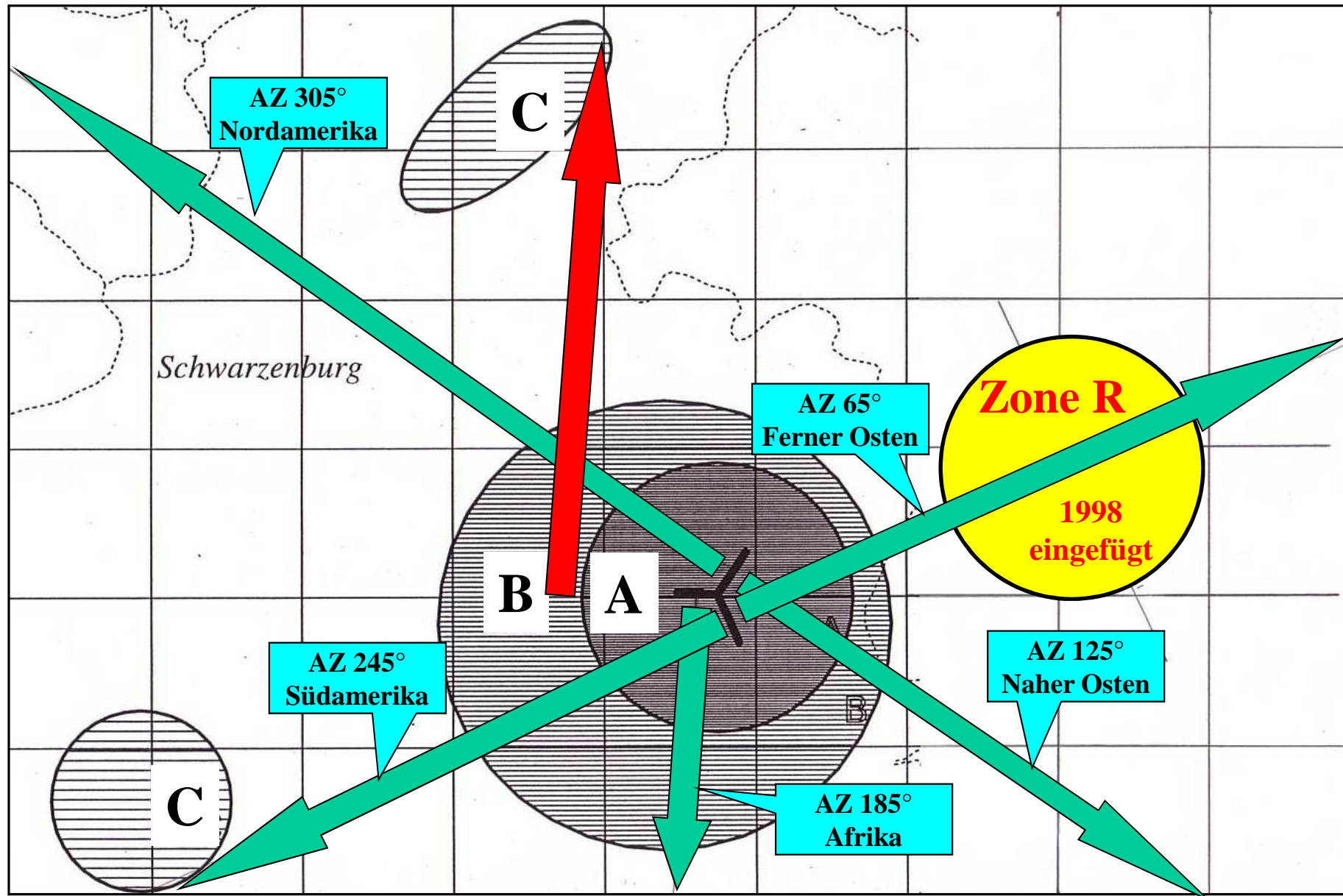
Sofortmassnahmen (Sanierungen) sind erst erforderlich, wenn mehr als 25% der Bevölkerung erheblich gestört sind

Schlafstörungen gelten nicht als Schädigung, sondern lediglich als Belästigung

KIGA BERN (heute BECO) im Umweltverträglichkeitsbericht zum KW-Sender Schwarzenburg. Ebenso der Bundesrat in der Vernehmlassung zur NISV

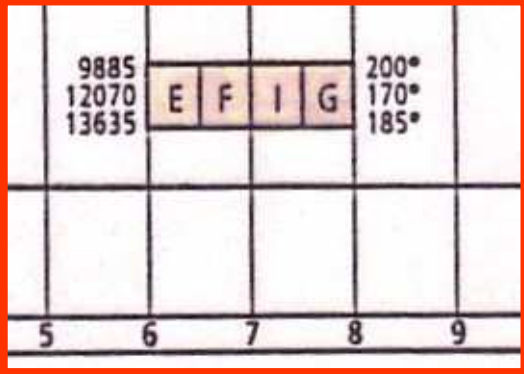
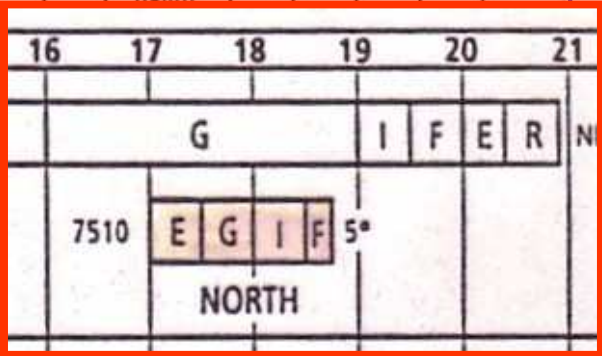


1992/93 musste der Steilstrahlender Lenk geschlossen werden, fortan gab es wieder eine Sendung mit AZ 5° Europa Nord, ab alten reaktivierten Antennen



Sendeplan vom 24.Sept 95 bis 30.März 96
schlecht koordinierte Lügen im Projekt 96

TARGET AREA	UTC	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
EUROPE	6165					E I G E F I E		F				E G F I E E								G		I F E R			
	7410					F I G E F I E F	80°					9535	E G F I E E	230°						7510	E G I F	5°			
						SOUTH - EAST						SOUTH - WEST								NORTH					
CENTRAL AMERICA AND NORTH AMERICA EAST					G E S F S I																				
NORTH AMERICA WEST	6135					G E F I	320°																		
	9885					G E I	320°																		
AUSTRALASIA	MSY 9905																								
	MSY 9885																								
FAR EAST	MSY 9885																								
	MSY 9885																								
SOUTH - EAST ASIA	9885					E F I G	200°																		
	12070					E F I G	170°																		
SOUTH ASIA	13635					E F I G	185°																		
NEAR EAST AND EAST AFRICA																									
NORTH AFRICA AND NEAR EAST																									
AFRICA																									
SOUTH AMERICA																									



SWISS TELECOM

SWISS RADIO INTERNATIONAL

S95.II / D95 / M 96.I

Effective 24 September 1995 - 30 March 1996

CH + 1h

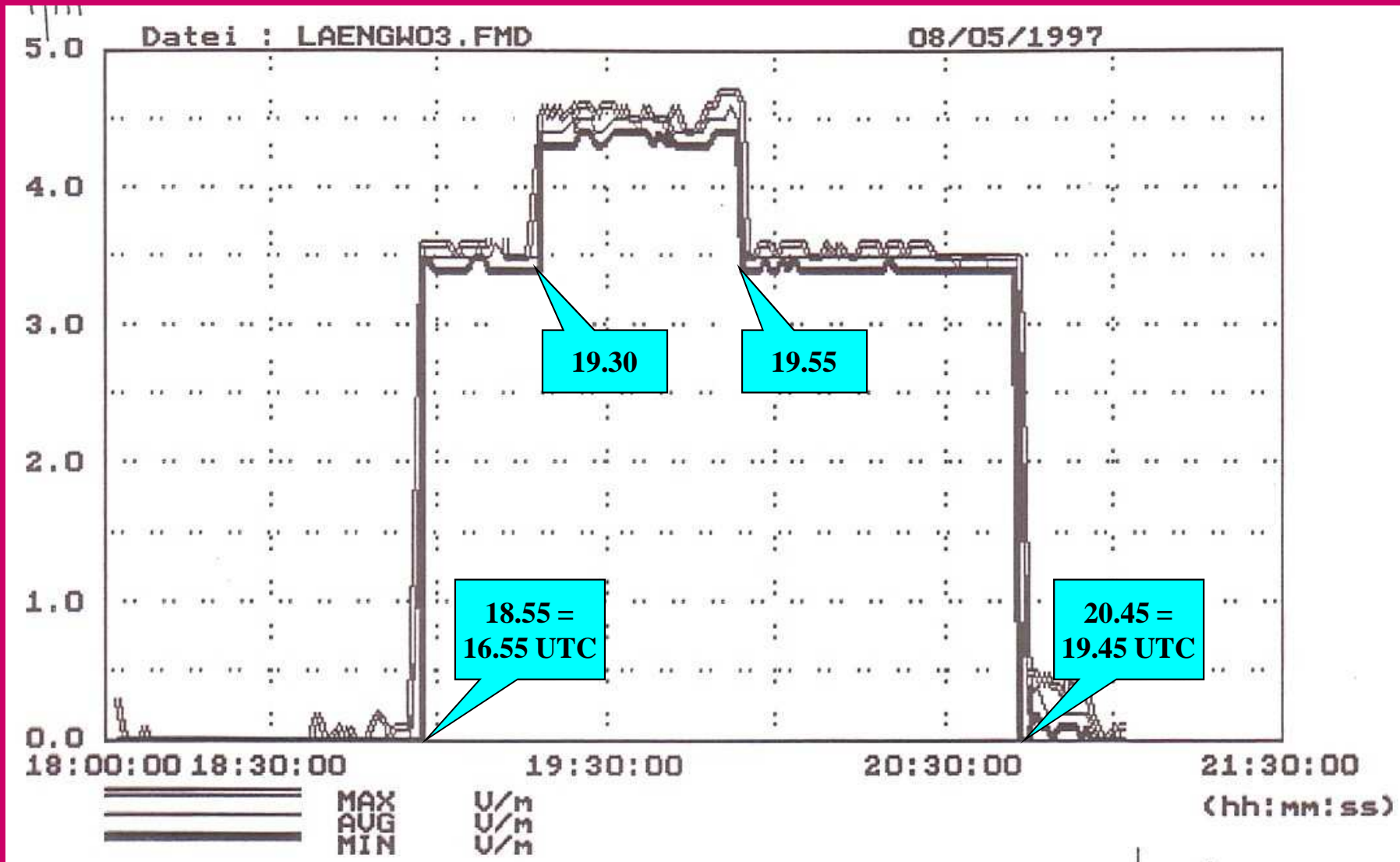


Swiss Radio International
Radio Suisse Internationale
Radio Suiza Internacional
Schweizer Radio International
Radio Svizzera Internazionale
إذاعة سويسرا العالمية

Sendung 5° Nord, 750m vor Antenne
aufgenommen am 8.5.97 in Senderichtung
eine Sendung die es laut UVB gar nicht gab

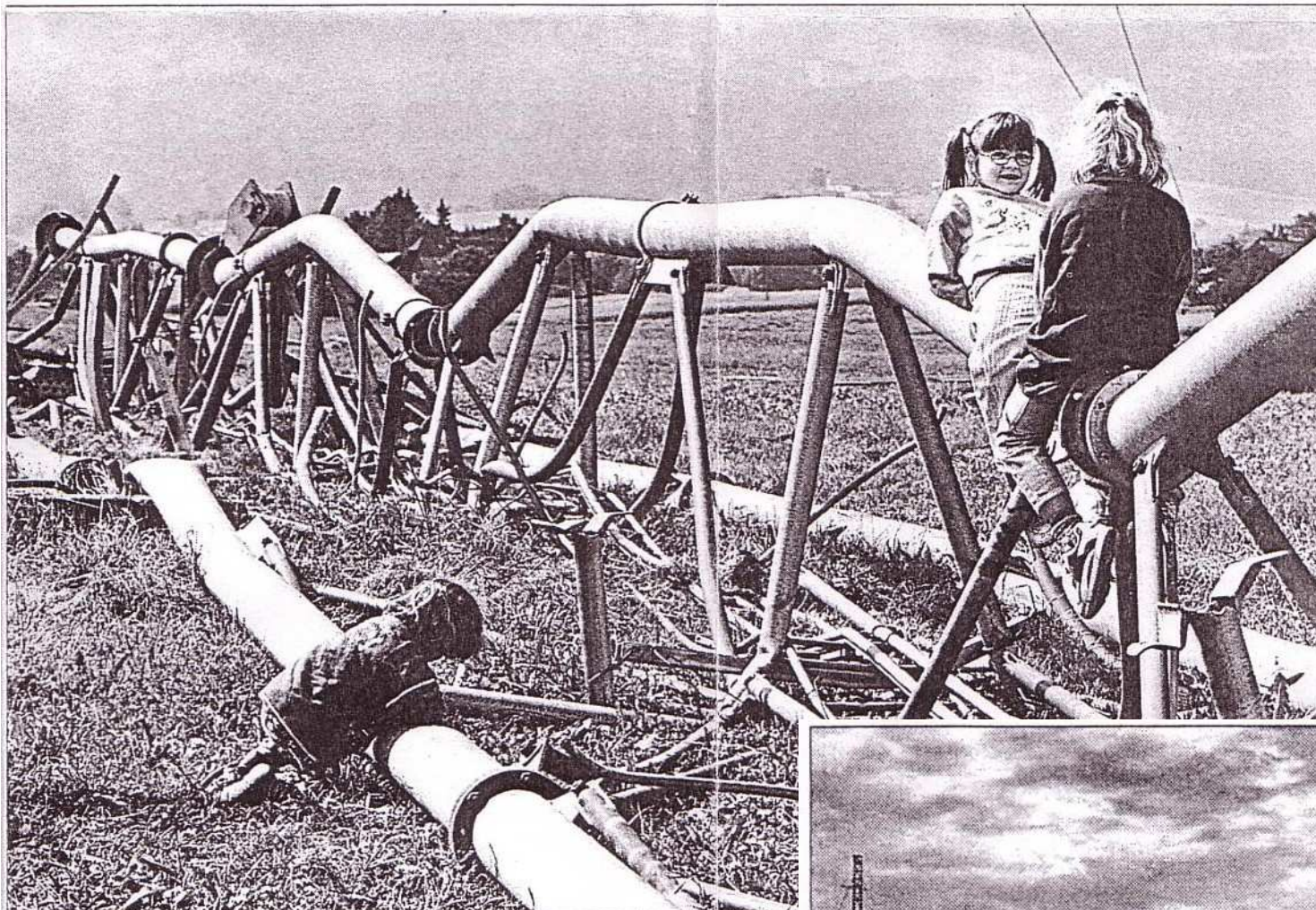
16	17	18	19	20	21		
		G	I	F	R		
		7510	E	G	I	F	5°
							NORTH

UTC



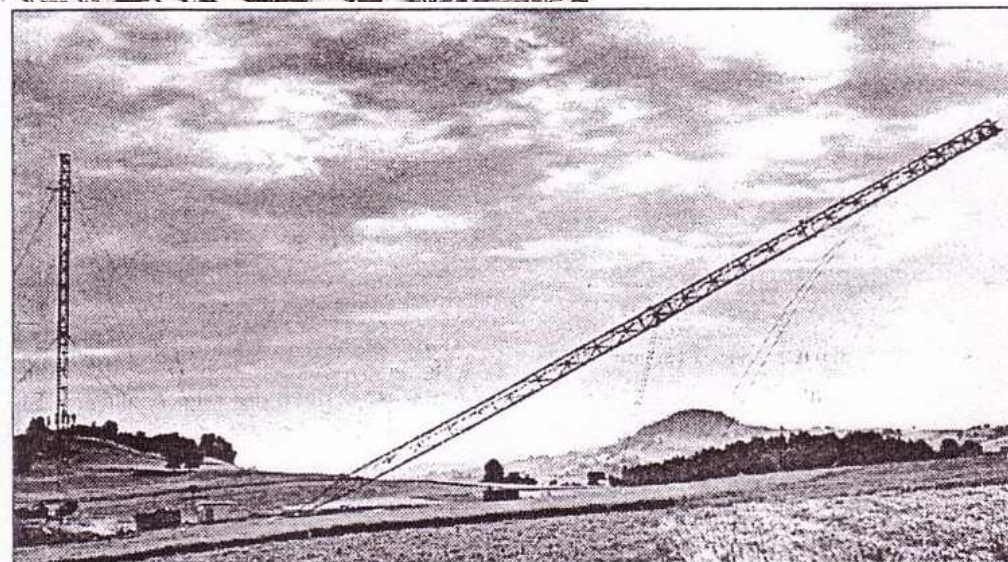
Hartnäckigkeit zahlt sich aus!
Der Sender wurde im Sommer 1998 abgebrochen





Das Stahlgerippe des Kurzwellensenders, lange Zeit Stolz der Schwarzenburger Freude der Kinder, die das ungewöhnliche Turngerät gleich in Beschlag nehmen.

Der Horror ist zu Ende !
Berner-Zeitung 1.7.98



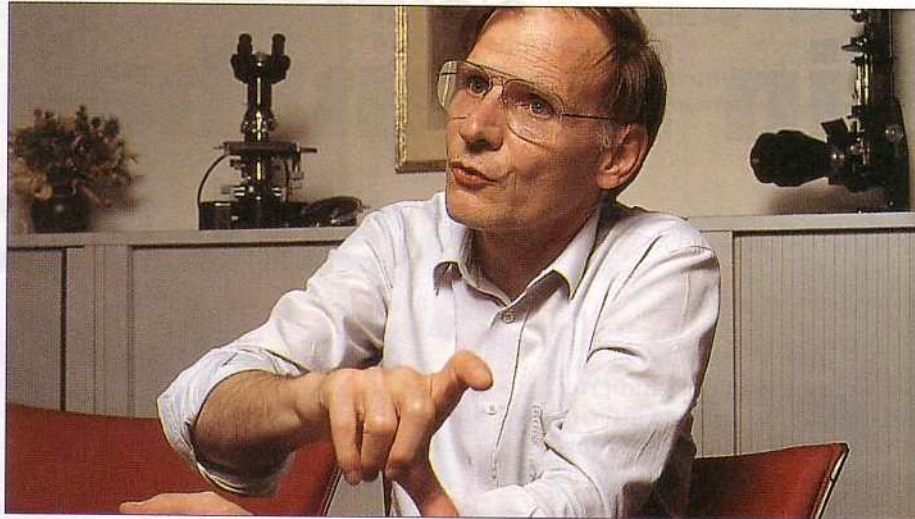
Der Kurzwellensender ist Geschichte. 33 Tonnen Stahl stürzen dem Boden entgegen

Elektrosmog

«Krank macht die Angst»

Prof. Krüger im Beobachter
vom 4. Aug. 1995

...or an
...vorsitzender
...dowal-Arbeitsgruppe «Elektro-
magnetische Strahlung», ist der
Zusammenhang zwischen Elektro-
smog und lebensgefährlichen
Krankheiten immer noch nicht
erwiesen. Mehr als einen
«Verdacht» gibt es für den wichtig-
sten Fachmann im Land nicht.



Lässt sich nicht auf die Äste hinaus: Helmut Krueger.

Foto: Frederic Meyer

204 Theodor Abelin, Ekkehardt Altpeter and Martin Röösl

Auch 10 Jahre später wird
munter weitergelogen

In beiden Erhebungen nahm die Prävalenz von Einschlaf- und namentlich Schlafstörungen mit zunehmender Hochfrequenz Strahlungsexposition zu. Die Schlafqualität verbesserte sich nach Unterbruch der Exposition. Eine chronische Veränderung der Melatoninexkretion nach Hochfrequenz Strahlungsexposition konnte nicht gezeigt werden, aber in einer parallel durchgeführten Studie bei Kühen fand sich nach Expositionsunterbrechung eine vorübergehende Zunahme.

Schlussfolgerungen Die Reihe von Studien ergibt deutliche Evidenz für einen Kausalzusammenhang zwischen dem Betrieb eines Kurzwellenradiosenders und Schlafstörungen in der umgebenden Bevölkerung, aber es liegt ungenügende Evidenz vor, um klar zwischen einer biologischen und einer psychologischen Wirkung zu unterscheiden.

Schlussfolgerungen Hochfrequenzstrahlung – Schlafstörung – Insomnie – Melatonin – Psycho-vegetative Beschwerden – Feldstudie – Epidemiologie



Schweizerischer Nationalfonds
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Fonds national suisse
de la recherche scientifique

Swiss National Science Foundation

Wildhainweg 20, Postfach, 3001 Bern
tel. (031) 308 22 22
fax (031) 301 30 09
<http://www.snf.ch>

Bitte leer lassen / laisser en blanc s.v.p.

Nr.

Ref.

Ko-Ref.

Disz.

**Unser Beitragsgesuch
für Fr. 200'000
vom 20.2.99**

Mortalitätsstudie rückwirkend auf 40 Jahre Senderbetrieb in Schwarzenburg

Das Projekt soll darüber Klarheit verschaffen, welche Todesursachen und welche Lebenserwartungen in den **5 Hauptstrahlrichtungen** zu beobachten waren.

Dies je nach Höhenlage bis auf eine Distanz von 10km zum Sender.

Antwort des SNF vom 19.8.99

Es liegen keine wissenschaftlichen Vorleistungen vor, welche Sie als Gesuchsteller qualifizieren würden.

Eine Einzelbefragung der Bevölkerung **bei bereits vorgefasster Meinung** wird sicher nicht zu einem brauchbaren wissenschaftlichen Ergebnis führen.

Ein Musterbeispiel für die **absichtliche, böswillige**
Fehlplazierung von staatlichen Forschungsgeldern !



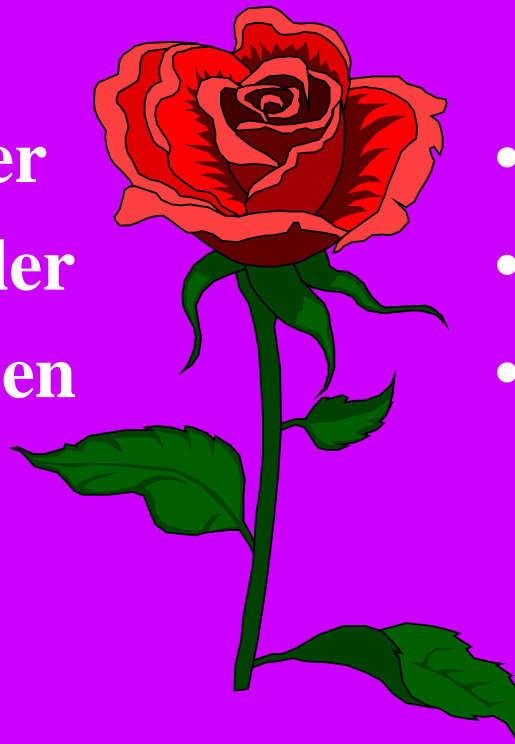
Die Fr. 200'000 flossen anstatt
in die Krebsforschung rund um
den abgebrochenen Kurzwellen-
sender, an das psychiatrische
Institut der Universität Basel
zur Erforschung der
Wärmewirkung von
Bettflaschen
auf die Psyche des Menschen !!

Basler Zeitung vom 2.9.99

**Mit ganz mächtigem Dank an die
Vorstandsmitglieder und Mitstreiter
vom Verein SchoK !**

Ohne Eure tatkräftige Hilfe wäre NICHTS gegangen !

- **Vera Hulliger**
- **Marlis Beyeler**
- **Vreni Zbinden**



- **Fritz Wyss**
- **Bruno Rankwyler**
- **Ernst Spycher**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !